



NACHRICHTENBLATT

DER BONNER STUDENTENSCHAFT

3. JAHRGANG / NR.3 HERAUSGEGEBEN VOM ASTA

MAI 1951

Gides „Ödipus“ von Prof. Dr. E. R. Curtius

Liebenswürdiger Weise stellte uns Herr Professor Dr. Ernst Robert Curtius nachfolgende Ausführungen zu Gides „Ödipus“ zur Verfügung:

1931 erschien das lang erwartete neue Werk von André Gide, ein dreiaktiges Ödipusdrama, ein Werk von überzeugender Kraft und reifem Künstlertum. Alle widerstrebenden Motive von Gides Lebenswerk sind in dieser neuen Schöpfung verflochten, zusammengeführt und zu einer neuen Synthese verknüpft. Man erwarte keine genieserische Neustilisierung eines antiken Stoffes, keine Beschwörung exotischen Mythenzaubers. Hier wird nichts antiquarisches aufgewärmt, kein archaisches Hellas vor demonstriert. - Gides „Ödipus“ ist kein Humanisten- und kein Ästhetendrama. Man kann es wohl klassisch nennen, aber nicht klassizistisch. - Klassisch ist dieses Werk, insofern ein antiker Stoff als zeitlose Thematik menschlicher Wirrung und Lösung verwandt wird. Aber keine künstliche Archäologie des Milieus und der Seele wird versucht. Mit überlegener Freiheit, mit einer bisweilen spielerischen Souveränität wird die griechische Fabel behandelt - in einer Überzeugung (die Gide in seinen „Betrachtungen über die griechische Mythologie“ begründet hat), dass alle antiken Mythen Einkleidungen einer zeitlosen Vernunftswahrheit sind. Es handelt sich um die aufklärerische oder besser gesagt um eine durch das heutige Bewusstsein wissend gewordene Aktualisierung geschichtlicher Gegebenheiten. Darum dürfen die Berechnungen moderner Ironie, dürfen satirische Bezüge auf die Gegenwart sich diesem Griechendrama einfügen, ohne die Wirkung seiner tragischen Katharsis zu schwächen. Im Gegenteil, die Polyphonie des Bewusstseins verleiht dem Drama seine eigentümliche orchestrale Schönheit, und wer darin eine Persiflage akademisch sanktionierter Klassizität empfindet, würde in naivem Banausensinn die echte, von Leben zu Leben überspringende Hellaaliebe des Autors verkennen, die darum nicht weniger packt, weil sie durch alle analytischen Etappen des französischen Bewusstseins seit Montaigne hindurchgegangen ist. Dieses Drama ist gleichweit entfernt von schwülstem Raffinement eines d'annunzianischen Archaismus wie von der vorlauten Primanerweisheit psychoanalytischer Plattheiten. Der Ödipus von Gide ist nicht mit dem Erfinder eines berühmten Komplexes zu verwechseln. Er ist ein Mensch, der mit dem Rätsel eines Menschentums ringt (mythologisch gesprochen mit der Sphinx), der durch (ungewussten) Frevel das Glück erobert, um zuletzt das Glück um des Heiles willen preiszu-geben. Diesen Menschen verstehen wir, und dass er ganz charakteristische Züge von André Gides Menschenproblematik trägt, muss ihn allen denen nur umso näher bringen und beherzigenswerter machen, die in der Gestalt dieses Dichters die seltene Funktion eines Lebensdeuters unserer Gegenwart erkannt haben.

Gide hat bisher nie Lösungen gegeben, noch geben wollen. - Seine selbstgewählte Aufgabe war: Fragezeichen zu setzen. Es gibt wohl keinen Lebenden, von dem man in gleichem Masse wie von ihm sagen kann, dass er alle Weisheitsrezepte, alle Patentlösungen des Daseins so erwogen, erprobt, erlitten hat. Wenige haben auch so wie er das Glück geliebt, es gepriesen und skeptisch befragt. Heidnische und christliche Natur haben sich in ihm immer beföhdet. Dem Lebensrausch der Immoralisten antwortete die asketische gottsuchtliche Weltverneinung des Moralisten. Das Glücksproblem bildet den Ausgangspunkt des „Ödipus“, wie es die Substanz des „König

Kandaules“ war. Aber dieses Glück will nun hindurchdringen zur Läuterung durch das Leiden. Und von hier aus gesehen bedeutet „Ödipus“ den grossen Wendepunkt. Ist es Zufall, dass diese neue

Orientierung in dem Lebensalter durchbricht - zu Beginn der sechziger Jahre -, das nach antiker und vielleicht noch älterer Weisheit eine der zyklischen Lebenswenden des Menschentums bringt?

Gewiss ist es jetzt noch nicht an der Zeit, diesen Ödipus in seiner doppelten Beziehung zu einem mehr als zweitausendjährigen (oder dreitausendjährigen, denn schon Homer weiss von dem Stoff) Thema europäischen Geistes wie zu dem keine Vorhersage legitimierenden Entwicklungsgang eines grossen Modernen durchzu analysieren. Das ist auch nicht der Zweck dieser Zeilen. Sie wollen nur hinweisen auf ein Werk, das schon durch seine kontrapunktische Kunst - im Ästhetischen wie im Ethischen - sich noch über die Tagesproduktion erhebt.

DIE BÜHNEN DER STADT BONN,
veranstalten am Sonntag, den
3. Juni 1951, 11 Uhr eine
STUDENTENVORSTELLUNG

ÖDIPUS

(Schauspiel in 3 Akten)

von ANDRÉ GIDE

Deutsch von Ernst Robert Curtius

Mitwirkende: Konrad, Petri, Pfeiffer,
Bürkner, Fiege, Flatow,
Korn, Minetti

Inszenierung: Lothar Mühel

Prof. Dr. E.R. Curtius hat sein Erscheinen zugesagt.

EINTRITT: IM -.80, 1.10

Karten auf dem ASTA-Geschäftszimmer,
vom 28.5. - 2.6. bei den Fak.-Vertretern und
mittags im Studentenhaus.

1,643

Bekanntmachungen

TERMINE UND FRISTEN FÜR DAS SOMMERSEMESTER 1951.

Vorlesungen:

Die Vorlesungen des SS 1951 beginnen am 16.5.51 und enden am 4.8.51. Die Vorlesungen der Landwirtschaftlichen Fakultät beginnen jedoch schon am 2.5.51 und enden am 28.7.51, während die Vorlesungen der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät wegen der Bauarbeiten am Hauptgebäude erst am 21.5.51 beginnen können.

Einschreibung und Rückmeldung:

Die Einschreibung der Neuzugelassenen und die Rückmeldung der im WS 1950/51 in Bonn Immatrikulierten erfolgen im Sekretariat vom 2. bis 20. Mai. Eine Rückmeldung ist nur möglich, wenn alle Gebühren des vorhergehenden Semesters restlos gezahlt und im Studienbuch quittiert sind. Das Studentenwohnungsamt befindet sich während der Einschreibung auf dem Sekretariat.

Beurlaubung:

Wer wegen Erkrankung, Ableistung eines Praktikums oder Vorbereitung auf ein Abschlussexamen keine Vorlesungen belegen kann oder wer alle nach dem Studienplan verlangten Vorlesungen schon gehört hat, kann sich beurlauben lassen. Ein Urlaubsantrag ist auf einem Formular auf dem Sekretariat während der Rückmeldefrist zu stellen. Die beurlaubten Studierenden zahlen nur die Sozialgebühren, genießen also alle Vergünstigungen für die Studierenden, nur für die Benutzung der Univ.-Bibliothek ist eine besondere Benutzungsgebühr zu zahlen. Eine Beurlaubung kann nur für ein Semester erfolgen.

Belegen:

Bis spätestens zum 2. Juni 1951 müssen sich die Studierenden entschließen, welche Vorlesungen und Übungen sie regelmäßig besuchen wollen. Diese Vorlesungen und Übungen sind ausser im Studienbuch auch auf einem Belegzettel und einem perforierten Kontrollzettel, die von der Quästur ausgegeben werden, einzutragen. Diese drei Unterlagen sind auf der Quästur abzugeben. Maßgebend für die Bezeichnung der Vorlesungen sind die Angaben im Vorlesungsverzeichnis und etwaige Abänderungs-Anschläge an den Schwarzen Brettern. Ich empfehle den Studierenden, mit dem Belegen nicht bis zum 2. Juni zu warten, sondern es schon vorher zu tun, denn dadurch ersparen sie sich stundenlanges Anstehen und Warten während der letzten Belegtage.

Die Quästur gibt beim Belegen den perforierten Kontrollzettel mit einem Stempel zurück. Die einzelnen Abschnitte dieses Kontrollzettels sind den betreffenden Dozenten bei der nächsten Vorlesung oder Übung, spätestens aber bis zum 9. Juni 1951, auszuhandigen. Ich mache darauf aufmerksam, daß das Hören von Vorlesungen und Übungen, die nicht belegt worden sind, nicht gestattet ist. Zuwiderhandlungen werden disziplinarisch geahndet.

Wer die Belegfrist durch eigenes Verschulden versäumt, hat eine Verwaltungsgebühr zu zahlen. Ein Nachbelegen von Vorlesungen und Übungen ohne Verwaltungsgebühr ist nur noch in der Zeit vom 25. bis 30. Juni möglich.

Streichungen von Vorlesungen nach Ablauf der normalen Belegfrist werden nur vorgenommen, wenn die Dozenten im Studienbuch schriftlich vermerkt haben, daß sie mit der Rücknahme einverstanden sind.

Gebühren:

Die Quästur benachrichtigt die Studierenden im Laufe des Semesters über die Höhe der zu zahlenden Gebühren. Die einzelnen Gebührarten und ihre Höhe werden mit einem besonderen Anschlag bekanntgegeben. Wer die nach den Prüfungsordnungen vorgeschriebenen Mindestsemesterordnungsmässig belegt hat, braucht bei einem Weiterstudium die Studiengebühr nur in halber Höhe zu zahlen. Einen entsprechenden Vermerk trägt das Sekretariat ein. Will ein Studierender dieselbe Vorlesung, die er bereits in einem früheren Semester belegt hat, noch einmal bei demselben Dozenten hören (repetendo), so ist sie wieder zu belegen; es wird jedoch kein Unterrichtsgeld erhoben. Bei Übungen kann der Dozent es gestatten, das sie repetendo gehört werden.

Zahlung:

Die Unterrichtsgebühren können in zwei Raten gezahlt werden. Die Ratenzahlung ist beim Belegen mündlich zu beantragen. Die Zahlung der Unterrichtsgebühr hat innerhalb 1 Woche nach Erhalt der Benachrichtigungskarte zu erfolgen. Zahlung in zwei Raten ist möglich.

Die erste Rate ist fällig nach Erhalt der Benachrichtigungskarte (innerhalb 1 Woche)

Die 2. Rate im SS bis 5.7.

im WS " 15.1.

Der Antrag auf Ratenzahlung ist bei der Quästur beim Belegen mündlich zu stellen.

Bei Fristversäumnis ist eine Verwaltungsgebühr zu zahlen.

Gebührenerlass und Förderung:

Förderungsanträge (Gebührenerlass, Studienbeihilfe, Darlehen und Freitische) werden in der Zeit vom 21.5. - 2.6.51 einschließlich im Studentenhaus Zimmer 15 in der Zeit von 8 - 12 Uhr entgegengenommen. Sonntags und am Fronleichnamstage keine Annahme. Studenten der Landwirtschaftlichen Fakultät werden gebeten, in der Zeit vom 21. bis 23.5. zu kommen. Die Bewerber werden gebeten, sich ab 15.5. im Studentenhaus Zimmer 15 einen Zettel abzuholen, auf dem Tag und Stunde vermerkt ist, wann der Antrag persönlich abgegeben werden kann. Jedem Antrag muß beiliegen: Das ausgefüllte Studienbuch und der ausgefüllte Belegzettel. Im Studienbuch muß der Vermerk enthalten sein, daß die Sozialgebühren für das SS 1951 auf der Quästur bezahlt sind. Nach dem 2.6.51 können Förderungsanträge nicht mehr entgegengenommen werden.

Ich bitte jedoch, sich nicht leichtfertig auf die Gewährung von Gebührenerlaß zu verlassen. Die zur Verfügung stehenden Mittel reichen nicht aus, um allen Bedürftigen auch nur teilweise zu helfen. Nur die Begabtesten können gefördert werden. Gasthörer erhalten keinen Gebührenerlass.

Gasthörer:

Als Gasthörer werden nur berufstätige Personen aufgenommen, deren Vorbildung mindestens der Obersekundareife entspricht, oder Personen, die bereits eine wissenschaftliche Abschlusprüfung (Promotion, Staatsexamen, Diplomprüfung) bestanden haben. Wer nach bestandener Staats- oder Diplomprüfung weiter studieren will, um zu promovieren, kann sich entweder als Vollstudent zurückmelden bzw. eintragen lassen - ihm wird dann die Studiengebühr zur Hälfte erlassen - oder als Gasthörer einschreiben. Die Gasthörer genießen nicht die Vergünstigungen der Studierenden. Sie erhalten auch keine Fahrpreisermäßigungen. Für die Benutzung der Univ.-Bibliothek haben sie eine besondere Benutzungsgebühr zu zahlen. Gasthörer, die nur promovieren wollen, oder Ausländer, die lediglich wegen ihrer mangelnden Sprachkenntnisse als Gasthörer aufgenommen worden sind, können sich zusätzlich durch Zahlung von 9.- DM für ein Semester beim Verein Studentenwerk zur Akademischen Krankenkasse anmelden.

Abtestate:

Ab 23. Juli 1951 sind die Studienbücher den Dozenten zur Eintragung des Abtestates vorzulegen. Das Semester wird bei den Meldungen zur Prüfung nur dann angerechnet, wenn die Vorlesungen abtestiert sind.

Fahrpreisermäßigungen:

Anträge auf Fahrpreisermäßigung sind dem Sekretariat zur Bescheinigung vorzulegen.

Wohnungsänderungen:

Jede Änderung in der Wohnungsanschrift ist unverzüglich dem Sekretariat zu melden.

WICHTIGE HINWEISE FÜR ERST- UND NEUIMMATRIKULIERTE!

Einschreibung:

Einschreibungen erfolgen in der Zeit vom 2.-20.5.1951 auf dem Sekretariat. Bei der Immatrikulation wird auf den Nachweis lateinischer Sprachkenntnisse nicht geachtet. Da aber in vielen Fällen der Nachweis lateinischer Sprachkenntnisse verlangt wird, empfehle ich den Studierenden, sich gleich bei Beginn des Studiums auf den Fakultäten zu erkundigen, ob und in welchem Umfang für den gewünschten Studienabschluß Lateinkenntnisse obligatorisch sind. Ich bitte die Erst- und Neuimmatrikulierten darauf zu achten, daß vor der Einschreibung der Kontrollzettel des Studentenwohnungsamtes eingeholt wird und daß bei der Immatrikulation alle notwendigen Unterlagen (Originalreifezeugnis, Studiennachweise und drei Lichtbilder) vorgelegt werden können.

Die feierliche Immatrikulation findet statt:

Ev. theologische Fakultät,
Kath. theologische Fakultät,
Philosophische Fakultät
am FREITAG, den 25. Mai, um 12 Uhr im Hörsaal X
des Univ.Hauptgebäude.

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät,
Medizinische Fakultät,
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
am MITTWOCH, den 30. Mai um 12 Uhr im Hörsaal X
des Univ.Hauptgebäude.

Die Studierenden werden gebeten, zwecks Abstempelung die Studienbücher mitzubringen.

Eintragung in das Fakultätsalbum:

Alle neuzugelassenen Studierenden haben sich nach ihrer Einschreibung im Sekretariat in das Album ihrer Fakultät, das auf dem Dekanat ausliegt, einzutragen, und dabei ihr Studienbuch vorzulegen, in das das Dekanat einen entsprechenden Vermerk einträgt.

Die Einschreibung in das Fakultätsalbum kann erfolgen:
Ev. theol.Fakultät: Vom 16.5.-11.6. Mo.Di.Fr.10-12 Uhr,
Kath.theol. Fakultät: - wird noch bekanntgegeben,
Rechts- und Staatsw.Fakultät: Vom 21.5.-31.5. Di.Fr.10-12 Uhr
Medizinische Fakultät: Do.17.5., Mo.21.5., 16-17 Uhr,
Philosophische Fakultät: Vom 16.5.-11.6. 10-12 und 16-17 Uhr
Math.-Nat.Fakultät: Vom 7.5.-20.5. Mo.Di.Do.Fr. 10-12 Uhr
Landwirtschaftl. Fakultät: Vom 16.4.-17.5., 9.30-12 u.15-17 Uhr

THEMEN DER PREISAUFGABEN
für das Studienjahr 1951
(2. Reihe).

1. Kath. theologische Fakultät:
Untersuchung der Überlieferungsgeschichte des lukianischen Abendmahlberichtes (22, 15-20).
2. Ev. theologische Fakultät:
Die Stellung der evangelischen Kirche Deutschlands zur marxistisch-sozialistischen Bewegung in Vergangenheit und Gegenwart.
3. Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät:
Die Diskussion um die Theorie der komparativen Kosten.
4. Medizinische Fakultät:
Ist es möglich, den von der Gesichtshaut her ausgelösten Kreislaufreflex (Trigeminusreflex nach Ebbecke durch Pharmaka zu beeinflussen?
5. Philosophische Fakultät:
Das textgeschichtliche Verhältnis von Mann's Gesetzbuch zum ersten Teil des Bhuvaiyapurana ist eingehend zu untersuchen und zur Darstellung zu bringen.
6. Mathem.-naturwissenschaftliche Fakultät:
Zum Andenken an Study.
Es soll, ausgehend von der projektiven Geometrie, die Theorie der Mannigfaltigkeiten in höherdimensionalen, insbesondere affinen und metrischen Räumen mit den modernen Methoden der Tensorrechnung weiterentwickelt werden.
7. Landwirtschaftliche Fakultät:
Zuchttrichtung und Leistungsprüfung in der deutschen Pferdezucht im Hinblick auf die Motorisierung der Landwirtschaft.

An den Preisaufgaben kann sich jeder an der Universität Bonn immatrikulierte Studierende beteiligen.
Für die beste Lösung wird von jeder Fakultät ein Preis von 500.-- DM ausgesetzt. Die Preisaufgaben sind bis zum 1.1.1952 auf dem Rektorat, Liebfrauenweg 3, einzureichen. Jede Arbeit muss ein besonderes Kennwort tragen. In einem mit dem gleichen Kennwort versehenen Briefumschlag ist die genaue Anschrift des Verfassers anzugeben.

AUSÜBUNG EINES HANDESGEWERBES DURCH STUDENTEN.

In einem Schreiben an den Kultusminister von NRW hat der Bundeswirtschaftsminister zu der Tätigkeit von Studenten als ambulante Händler Stellung genommen. Trotz allem Verständnisses für die Notlage vieler Studenten ist es nicht möglich, die Ausübung der gewerblichen Tätigkeit ohne die erforderliche Genehmigung (Gewerbeschein) weiterhin zu gestatten. Die Studierenden werden daher darauf aufmerksam gemacht, daß zur Ausübung eines ambulanten Gewerbes die Genehmigung der zuständigen Behörde erforderlich ist.

ABSTELLUNG VON FAHRRÄDERN.

Die Stadtverwaltung hat erneut darüber Klage geführt, daß die

Studierenden noch immer ihre Fahrräder unter dem Torbogen auf dem Schrittweg " Am Hof " abstellen.
Die Abstellung von Fahrrädern unter dem Torbogen und im Arkadenhof ist untersagt.

Die Stadtverwaltung wurde ermächtigt, die künftighin noch auf dem Schrittweg abgestellten Fahrräder abzutransportieren. Die Wiedereinlösung dieser Fahrräder auf der Polizeiverwaltung ist allerdings mit einer entsprechenden Gebühr verbunden.
Den Studierenden stehen folgende Fahrradabstellplätze kostenlos zur Verfügung:

Am Hauptgebäude: Fahrradkeller unter dem Univ. Sekretariat, ehemalige Schwarze - Brett - Halle.
Bei den Poppelsdorfer Instituten: Binnenhof des Chem.Institutes, Hof des Physik. Institutes.
Der Rektor der Universität.

SEMESTERERÖFFNUNGSGOTTESDIENSTE.

Die KATH. THEOLOGISCHE FAKULTÄT hält am 20.5. um 10 Uhr in der Elisabeth-Kirche (Schumannstr.) einen feierlichen Semestereröffnungsgottesdienst, zu dem alle katholischen Dozenten und Studenten herzlich eingeladen sind.

Die EVANG. THEOLOGISCHE FAKULTÄT hält am Sonntag, den 20.5. um 10 Uhr in Hörsaal X des Hauptgebäudes den Semestereröffnungsgottesdienst, der von Prof. D. Dehn gehalten wird. Alle evangelischen Dozenten und Studenten sind dazu herzlich eingeladen.

DEUTSCHER EVANGELISCHER STUDENTENTAG.

innerhalb des deutschen Evangelischen Kirchentages 1951.

Sonntag, 15. Juli

9.00 - 10.00 h Gottesdienst
im großen physikalischen Hörsaal
der Technischen Universität
"DIE BEGEGNUNG MIT DER WAHRHEIT"
10.30 - 12.00 h Eröffnung und Begrüssung des Studententages
im großen physikalischen Hörsaal
der Technischen Universität
Vorstellung der Gäste aus der Ökumene
Patengemeindetreffen.

Montag, 16. Juli

9.00 - 10.00 h Gesamtbibelarbeit
im großen physikalischen Hörsaal
der Technischen Universität
Römer 12, 9 - 21
10.30 - 12.00 h Hauptvortrag
im grossen physikalischen Hörsaal
der Technischen Universität
"VERPFLICHTUNG ZUM DENKEN"
14.30 - 16.30 h Arbeitsgruppen
in Hörsälen und Instituten
der Technischen Universität
Unterthemen:

1. Studieren: Lernen oder Forschen?
2. Tragik und Berechtigung des Spezialistentums
3. Missbrauch und Grenzen der Forschung
4. Ratio und Bibellesen
5. Naturwissenschaft und Glaube
6. Ist die Wahrheit tolerant?
7. Die Mitte der Kunst
8. Wahrheit im Ablauf der Geschichte
9. Die Wahrheit und der gebotene Kompromiss
10. Ist der Glaube Vorurteil?

17.30 - 19.00 h Rundgespräch der Gruppenleiter vor dem Plenum
im grossen physikalischen Hörsaal
der Technischen Universität

Dienstag, 17. Juli

9.00 - 10.00 h Gesamtbibelarbeit
im grossen physikalischen Hörsaal
der Technischen Universität
Römer 13, 1 - 7

10.30 - 12.00 h Hauptvortrag
im großen physikalischen Hörsaal
der Technischen Universität

"DAS WAGNIS, VERANTWORTLICH ZU LEBEN"

14.30 - 16.30 h Arbeitsgruppen
in Hörsälen und Instituten
der Technischen Universität

Unterthemen:

1. Civitas academica-Studentische Gemeinschaftsformen
2. Leidenschaft zum Beruf?
3. Die Macht der Medizin
4. Der Ingenieur zwischen Leistung und Mensch
5. Künstler in Freiheit und Bindung
6. Verantwortete Erziehung
7. Die soziale Gerechtigkeit
8. Gemeinde und Politik
9. Verantwortliche Kritik
10. Sind wir Opfer der Publizistik?

17.30 - 19.00 h Rundgespräch der Gruppenleiter vor dem Plenum

im großen physikalischen Hörsaal
der Technischen Universität

20.00 - 21.00 h Abschluß: "UNSERE STUDENTISCHE EXISTENZ"

im großen physikalischen Hörsaal
der Technischen Universität

Ansprachen: Präsident des Deutschen
Evangelischen Kirchentages
Generalsekretär der Evangelischen
Studentengemeinde in Deutschland u.a.

Anfragen an: Pfarrer Ziegel, Hohenzollernstr. 2

"FABRIK DES NEUEN MENSCHEN"

Über dieses Thema spricht an drei Abenden der folgenden Woche (Montag, 21.5., Dienstag, 22.5., Mittwoch, 23.5.) jeweils um 20 Uhr im Bonner Münster der bekannte Arbeiterpater Johannes Leppich SJ zur Bonner Studenten- und Akademikerschaft. Er will die im Thema aufgeworfene Fragestellung behandeln in ihrer Auswirkung im Religiösen und Sozialen und in der Ehe. Studierende aller Richtungen sind zur Teilnahme eingeladen. Wegen des zu erwartenden Andranges wird zeitiges Erscheinen angeraten.

Universitätsnachrichten

1. BERUFUNGEN, ERNENNUNGEN UND BEAUFTRAGUNGEN.

Die kath. Theologische Fakultät hat Herrn Dr. Eduard Stommel die venia legendi für Kirchengeschichte und Christliche Archäologie verliehen.

Landesverwaltungsgerichtsrat Dr. Herbert Ebel erhielt einen Lehrauftrag für Bergrecht in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn.

Professor Dr. Fritz Schulz aus Oxford/England wurde zum Honorarprofessor in der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Der Kultusminister von NRW hat dem ehemaligen Jenaer Ordinarius für pathologische Anatomie, Prof. Dr. med. et phil. Heinlein einen Lehrauftrag für pathologische Anatomie der Viruskrankheiten in der medizinischen Fakultät erteilt.

Die Medizinische Fakultät hat die venia legendi des Dozenten Dr. med. Arthur Leinbrock auf das Gebiet der Dermatologie erweitert.

Der Herr Kultusminister des Landes Nordrhein - Westfalen hat Professor Dr. med. Bruno Schuler zum kommissarischen Leiter der Medizinischen Universitäts-Poliklinik in Bonn bestellt.

Der Kultusminister von NRW hat Prof. Werner Betz zum ausserordentlichen Professor ernannt und ihn auf das Extraordinariat für Ältere Germanistik in der Philosophischen Fakultät berufen.

Professor Dr. Kurt Erdmann, Bonn hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl für Islamische Kunstgeschichte an der Universität Istanbul angenommen.

Privatdozent Dr. Ernst Loecker aus Wien, z.Zt. in Paris, erhielt einen Lehrauftrag für Sprachwissenschaft in der Philosophischen Fakultät für das SS 1951.

Dr. Werner Meyer-Eppeler, Assistent am Phonetischen Institut der Universität Bonn, erhielt einen Lehrauftrag für naturwissenschaftliche Grundlagen der Phonetik und der Kommunikationsforschung.

Dr. Karl Gottlieb Grell, Dozent der Zoologie und Parasitologie und Assistent des Zoologischen Instituts wurde zum ausserplanmässigen Professor ernannt.

Direktor Dr. Edgar Puffe aus Mechernich/Eifel erhielt einen Lehrauftrag für Erzkunde und Erzmikroskopie in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät hat Herrn Dr. Gerhard Örtel die venia legendi für Geologie, Herrn Dr. Karl-Heinz Paffen die venia legendi für Geographie und Herrn Dr. Günther Niehammer die venia legendi für Ornithologie und Tier-Geographie verliehen.

Professor Dr. Friedrich Hickenbäumer, vordem Ordinarius an der Universität Halle, wurde zum ordentlichen Professor in der Landwirtschaftlichen Fakultät ernannt. Er übernimmt den Lehrstuhl für Obstbau.

Die Landwirtschaftliche Fakultät hat dem Dipl.-Landwirt und Garteninspektor Dr. Karl Witte vom Versuchsgut Marhof die venia legendi für allgemeine und spezielle Beregnungskunde erteilt.

2. MITGLIEDSCHAFTEN IN AKADEMIEEN UND GESELLSCHAFTEN:

Professor Dr. Max Braubach wurde zum ordentlichen Mitglied der historischen Kommission bei der Münchener Akademie der Wissenschaften gewählt.

Vom Comité International d'Histoire de l'Art in Paris wurden zu Mitgliedern gewählt: Professor Dr. Herbert von Eicken, Ordinarius für Kunstgeschichte und Direktor des Kunsthistorischen Instituts und Professor Dr. Franz Graf Wolff-Metternich Landeskonservator von NRW.

Professor Dr. Erich Hoffmann wurde zum Mitglied der Schwedischen Dermatologischen Gesellschaft ernannt.

Professor Dr. H. Havermann und Professor Dr. E. Schürmann, beide Mitglieder der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn, sind in ein Nationales Komitee berufen, durch das Deutschland bei dem im August d. Jrs. in Paris stattfindenden Weltgeflügelkongress, veranstaltet von der World's Poultry Science Association, vertreten sein wird.

Regierungsrat Dr. Clemens Wilt, Lehrbeauftragter im Institut für Leibesübungen an der Universität Bonn, ist zum Vertreter Westdeutschlands in der Fédération Internationale de Gymnastique Ling ernannt worden. Die Fédération ist eine internationale unter schwedischer Führung stehende wissenschaftliche Organisation, die ihren Namen nach dem Begründer der schwedischen Gymnastik P.H. Ling führt.

Professor Dr. Otto Spiess, früher Breslau, ist in das Ehrenkomitee des Organisationsbüro der Internationalen Muslimischen Akademie der Wissenschaften als erster deutscher Gelehrter berufen worden. Weitere europäische Mitglieder dieses Komitees sind:

Professor Louis Massignon (Paris) und Professor de Lacey O'Leary (Bristol).

3. SONSTIGE NACHRICHTEN.

Professor Dr. H e l f e r i c h, der Direktor des Chemischen Institutes, ist vom Council of the Foreign Office im März zu einem dreiwöchigen Aufenthalt in England eingela-

den gewesen.
Professor Dr. Erich R o t h a c k e r ist vom Ateneo de Madrid zu einem Vortrag innerhalb eines grossen internationalen Vortrags-Zyklus eingeladen worden. Ebenso wurde er vom Consejo Superior de Investigaciones Cientificas zu mehreren Vorträgen in Madrid, Sevilla und Granada eingeladen.

Professor Dr. E. K l a p p, Direktor des Instituts für Boden- und Pflanzenbaulehre, erhielt durch die OEEC die Einladung, als deutscher Vertreter an einem Studienkursus der Marshallplanländer über Methoden der Graslandkartierung in England teilzunehmen.

Professor Dr. Hermann T r i m b o r n, Direktor des Seminars für Völkerkunde an der Universität Bonn, ist anlässlich der 400-Jahr-Feier der Universität San Jorge in Lima nach Peru zu Vorträgen eingeladen worden.

Die Universität Sao Paulo hat 10 Studien-Stipendien geschaffen, von denen zwei an deutsche Wissenschaftler vergeben wurden.

Dr. Karl-Heinz P a f f e n, Dozent der Geographie, hat von der Universität Sao Paulo ein einjähriges Studien-Stipendium erhalten, um geographische Forschungen im Innern und im Süden Brasiliens auszuführen.

Durch Vermittlung des Amerikanischen Hohen Kommissars erhielten die Chirurgische Klinik zwei wertvolle Geräte, die für die moderne Thoraxchirurgie von ausserordentlicher Bedeutung sind, die Ohrenklinik einen wertvollen Harkoseapparat neustens amerikanischen Musters und das Physiologische Institut ein Quarz-Spektrophotometer als Geschenk des amerikanischen Volkes.

Die Medizinische Fakultät der Universität Bonn erhielt aus einer Spende des amerikanischen Volkes eine größere Anzahl wertvoller medizinischer Bücher.

4. EHRUNGEN:

Die Evangelisch-Theologische Fakultät erneuerte Herrn Pfarrer Lic. Albert R o s e n k r a n z zum 50. Jahrestag seiner Promotion das Doktor-Diplom. Der Jubilar promovierte am 6.3.1901 mit der Arbeit über Wiclifs ethisch-soziale Anschauungen. Er ist dann in einer Reihe von Gemeinden Pfarrer ge-

wesen, u.a. von 1908 - 1915 an der deutschen Gemeinde in Liverpool, und mit einer grossen Zahl historischer Arbeiten, insbesondere zum Bauernkrieg und der rheinischen Kirchengeschichte, hervorgetreten. Zur Zeit verwaltet er in Bonn das Archiv der evangelischen Gemeinde im Rheinland.

Die Evangelische-Theologische Fakultät hat dem Dozenten Dr. Heinz Horst S c h r e y aus Tübingen die Würde eines Doktors der Theologie ehrenhalber verliehen.

Der Senat der Universität Bonn hat Herrn Geheimrat Dr. rer. pol. h.c. Paul S i l v e r b e r g in Lugano aus Anlaß seines 75. Geburtstages am 6. Mai 1951 zum Ehrensenator der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität ernannt.

Professor Dr. Karl Troll, Ordinarius für Geographie an der philosophischen Fakultät und Direktor des geographischen Institutes wurde von der schwedischen Gesellschaft für Anthropologie und Geographie wegen seiner Forschungen auf dem Gebiete der Hochgebirgsgeographie die Vega-Medaille zuerkannt.

5. GEBURTSTAGE:

Am 25. Februar feierte der ordentliche Professor für Mineralogie und Petrographie an der Universität Bonn Dr. Karl Hermann S c h e u m a n n seinen 70. Geburtstag.

Professor Dr. Erwin S c h e u, einer der führenden deutschen Wirtschaftsgeographen und Planungsfachmänner vollendete am 13. März 1951 sein 65. Lebensjahr.

Am 12. April beging Professor Dr. Philipp S t ü h r, Direktor des Anatomischen Instituts der Universität Bonn seinen 60. Geburtstag.

Der o. Professor für romanische Philologie Professor Dr. Ernst Robert C u r t i u s vollendete am 14. April 1951 sein 65. Lebensjahr.

Professor Dr. med. Otto G r ü t z, Direktor der Universitäts-Hautklinik Bonn, beging am 9. Mai 1951 seinen 65. Geburtstag.

Professor Dr. Wilhelm R i e d e - apl. Professor für Botanik und Vererbungslehre - beging am 14. Mai 1951 seinen 60. Geburtstag.

Am 28. Februar beging Professor Dr. A. B o r g e r t, em. Ordinarius der Zoologie an der Universität Bonn das seltene Fest des 60-jährigen Doktorjubiläums.

6. STERBEFÄLLE:

Am 4. März d. Js. wurde Professor Dr. phil., Dr. med. h.c., Dr. ing. e.h. Paul P f e i f f e r im Alter von fast 76 Jahren der Universität Bonn und der deutschen Chemie durch den Tod entzissen.

Studentische Selbstverwaltung

ASTA

VORSTAND:

1.) Das Amt für gesamtdeutsche Studentenfragen im VDS beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit dem Untersuchungsausschuss freier Juristen der Sowjetzone am 31. Mai 1951 unsere Universität zu besuchen, um vor Professoren und Studenten über die rechtliche und allgemeine Situation in der sowjetischen Besatzungszone zu sprechen.

Kommilitonen! Wir rufen Euch zur Teilnahme an dieser Veranstaltung auf! Erscheint und laßt Euch aus erster Hand über die wirkliche Lage unserer Brüder in Mittel- und Ostdeutschland unterrichten.

2.) In der Zeit vom 31. Mai bis zum 3. Juni wollen wir durch die Fachschaftsvertreter in den einzelnen Fakultäten und bei allen sonstigen studentischen Veranstaltungen eine

Solidaritäts-Groschen-Sammlung für unsere Kommilitonen an den Universitäten der Ostzone, die dringend nach unserer Hilfe rufen, durchführen. Der Erlös dieser Sammlung soll dem Ankauf von Medikamenten, Fachbüchern und hochwertigen Lebensmitteln in den Westzonen für die ostdeutschen Kommilitonen dienen. Kommilitonen! Zeigt durch Eure Geldspende Eure Verbundenheit mit den Kommilitonen in der Ostzone!

3.) Über die Stellung der ASTA zu den ostzonalen Studentenräten und deren Annäherungsversuchen wird an anderer Stelle dieser Ausgabe berichtet.

4.) In den ersten Semesterwochen werden in einer Anzahl von Fakultäten seitens der ASTA Versammlungen durchgeführt werden, auf denen die Fachschaften als Untergliederung der Studentenschaft

foto belling

Bonn, Remigiusstr. 5, Ruf 3365

Fotoapparate - Passfotos
Fotoarbeiten
Verzugscheine in der Mensa

Couleur-Artikel aller Art

liefert das bekannte

COULEUR-HAUS P. Schneider Wwe
Bonn, Heerstr. 18 (a.d.Kölnstr.)

und alle Studierenden einer Fachrichtung umfassend formell konstituiert werden sollen. Auch sollen auf diesen Versammlungen kompetente Vertreter der staatlichen Prüfungsämter über den Stand der Prüfungsbestimmungen in der jeweiligen Fachrichtung sprechen und allgemein interessierende Probleme in diesem Zusammenhang diskutiert werden. Wir weisen schon jetzt auf diese Fachschaftsversammlungen hin und bitten um recht regen Besuch derselben.

- 5.) Aus Anlass des Wiederaufbaues des Universitäts-Hauptgebäudes und verschiedener Institute soll das diesjährige Universitätsfest am 29. (Peter und Paul) und 30. Juni in einem grösseren Rahmen als bisher üblich stattfinden. Neben einem offiziellen Festakt, einzelnen hervorgehobenen wissenschaftlichen Vorträgen aus den verschiedensten Fachgebieten, einer Kundgebung der Studentenschaft mit einer namhaften Persönlichkeit des öffentlichen Lebens als Redner, weiteren kulturellen Veranstaltungen der Studentenschaft, wird am Samstagmittag ein Universitätsportfest und am Abend das traditionelle Sommerfest mit Tanz und abschliessendem Fackelzug im Hofgarten und auf dem Kaiserplatz stattfinden. Das genaue Programm wird noch bekanntgegeben.

Geschäftsführer:

- 1.) Die 1. Sitzung des ASTA im SS 51 kann aus technischen Gründen nicht wie in der letzten Sitzung am 23.2.51 beschlossen und im Protokoll der gleichen Sitzung bekanntgegeben nicht am Dienstag, dem 22. Mai stattfinden, sondern muss auf einen anderen Tag der 2. Semesterwoche verschoben werden. Auf dieser 1. Sitzung wird der bisherige ASTA Rechenschaft über seine Arbeit im WS 50/51 geben und verabschiedet, sowie der neue ASTA konstituiert werden. Der genaue Termin der 1. ASTA-Sitzung sowie die vorläufige Tagesordnung wird rechtzeitig an den ASTA-Brettern bekanntgegeben werden. Wir weisen nochmals besonders darauf hin, daß die ASTA-Sitzung, die in der Regel jeden Dienstagabend, 20 o.t. Uhr im Zimmer 13 des Studentenhauses stattfinden, öffentlich sind und wir uns über jeden als Zuhörer erscheinenden Kommilitonen freuen.
- 2.) Kassenprüfung beim ASTA. Am 12.4. wurde von zwei Studenten der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät, die vom Dekan dazu benannt waren, eine Kassenprüfung für den Zeitraum vom 1.11.50 - 12.4.51 durchgeführt. Aus dem Prüfungsbericht: Zum Zeitpunkt der Prüfung war der Haushaltsplan bis auf wenige Ausnahmen eingehalten. Diese Ausnahmen sind jedoch alle durch ASTA-Beschlüsse begründet und genehmigt. Die einzelnen Kassenbestände wurden aufgenommen und mit den buchmässigen Aufzeichnungen überprüft. Danach wurden die Buchungen in ihrer Reihenfolge mit den Belegen sowie die Additionen nachgeprüft und stichprobenweise die Überträge kontrolliert. Die Belege wurden sowohl formell wie auch materiell überprüft. Die Belege und Kassenbuchführung der Haupt-, Geschäftszimmer-, Pressekommission-, Kulturreferat-, Diverse-, GEMA-, VDS- und Troponkassen sind ohne Beanstandungen. Eine Beanstandung bei der Kasse des Auslandsreferates entstand durch einen Reisekostenvorschuss, für den kein Beleg vorhanden war. (Dieser Beleg ist zwischenzeitlich beigebracht). Die im letzten Prüfungsbericht festgestellten Beanstandungen sind sämtlich abgestellt und die Vorschläge und Verbesserungen sämtlich verwirklicht. Die Kassenrevision verlief schnell und reibungslos. Dem ASTA

wird eine grössere Sparsamkeit in der Geschäftsführung empfohlen, z.B. Aufwendungen für ASTA-Wahlen, Reise- und Repräsentationsspesen.

(Dazu möchten wir bemerken, dass Se. Magnifizenz, der Rektor der Universität, in einem Schreiben vom 8.4.51 dem ASTA seine Anerkennung für die sparsame Geschäftsführung aussprach.) Zwischenprüfungen durch den Ältestenrat und den Universitätsrechnungsrevisor sind ebenfalls erfolgt.

- 3.) Die Neuverteilung und Besetzung des Vorstandes, der Referate und Fachschaftsleitungen wird sofort mit den Sprechstunden der einzelnen ASTA-Vertreter durch den Geschäftsführer nach der Konstituierung in der 1. Sitzung des Semesters an den ASTA-Brettern bekanntgegeben.

Sozialreferat:

- 1.) Hinweis für alle Beschädigten und Hinterbliebenen, die unter das neue Bundesversorgungsgesetz fallen. Für den Personenkreis, der Leistungen nach dem neuen Bundesversorgungsgesetz zu beanspruchen hat, ist, unabhängig davon, ob bisher eine Versorgung nach den bislang geltenden Gesetzen erfolgt ist, die Stellung eines neuen Antrages erforderlich.

Im Lande Nordrhein-Westfalen werden die entsprechenden Fragebogen grösstenteils durch die Versorgungsämter zugesandt. Wo dies nicht erfolgt, werden die betreffenden Studenten darauf hingewiesen, sich an die Versorgungsämter zu wenden. In anderen Ländern, z.B. in denen der amerikanischen Zone, sind die Allgemeinen Ortskrankenkassen bzw. die Landesversicherungsanstalten zuständig. Auskünfte erteilen die Fürsorgeämter, die auch die Beglaubigung der Anträge vornehmen. Durchführungsverordnungen zum Bundesversorgungsgesetz sind noch nicht erlassen.

- 2.) Fahrkartenerstattung der Bonner Verkehrsgesellschaft. Studenten, die ihren 50-Fahrkartenschein Bonn - Bad Godesberg nicht mehr abfahren, bekommen den Restbetrag erstattet von der BVG-Verwaltung Bonn, Friedensplatz 3, Zimmer 28.
- 3.) Es wird gebeten, die FRAGEBOGEN des VERBANDES DEUTSCHER STUDENTENWERKE, die bei der Immatrikulation und Rückmeldung ausgegeben werden, sorgfältig auszufüllen, da sie wichtigen statistischen Erhebungen dienen. Da keine namentliche Kennzeichnung erfolgt, ist eine strenge Diskretion gesichert.
- 4.) Neuregelung der Strassenbahnvergünstigungen: Für das SS 1951 werden keine besonderen Studentenausweise für die Benutzung der Einrichtungen der Bonner-Verkehrsbetriebe ausgegeben. Die Studierenden haben sich stets mit dem gültigen Studentenausweis (Semesterstempel) auszuweisen. Als weitere Neuerung sollen während des SS Fahrscheineftchen ausgegeben werden. Die Verhandlungen darüber werden aber noch geführt.

- 5.) Verbilligungen für Studenten.

Es gibt eine Reihe von sehr bedeutenden Verbilligungen, die jedem Bonner Studenten zugute kommen, und die er kennen sollte:

Da sind zunächst die BÜHNEN- und KONZERTVERANSTALTUNGEN, bei denen es - ausgenommen grosse Sonderkonzerte, Premieren und Veranstaltungen an Sonntagen - 50% ERMÄSSIGUNG gibt. Daneben werden oft geschlossene Veranstaltungen für Studenten gebracht.

Die Studiobühne "CONTRA-KREIS", die sich vor allem der Pflege moderner Kunst widmet, gewährt allen Studenten einen ermässigten Eintritt von 1,50 DM.

Der FILMCLUB ermöglicht seinen Mitgliedern aussergewöhnliche Filme in- und ausländischer Produktion kennenzulernen. Für Studenten beträgt der Mitgliedsbeitrag 2,50 DM pro Semester. Auskunft

HOTEL SCHAUMBURGER HOF

in herrlichster Lage direkt am Rhein gegenüber dem Siebengebirge. Traditionelles Haus für Korporations- und Fachschaftsfestlichkeiten. Festsaal (200 Personen). Große Rheinterrassen mit Tanzfläche im Freien zur Abhaltung von Sommerfesten.

Tel. 5995 96, 3113

Heinrich Mundorf



Angenehme Erfrischungstille

beim Kulturreferenten des ASTA.

Freien Zutritt, freie Benutzung der Zeitschriften und Bücher sowie freien Eintritt für die Filmvorführungen gewährt das "British Centre", "DIE BRÜCKE". Bei Sonderveranstaltungen wie z.B. Konzerten gibt es Ermässigungen. (Remigiusstr. 7).

Die STRASSENBAHNEN innerhalb des Stadtgebietes geben gegen Vorzeigen des Studentenausweises verbilligte Einzelfahrscheine aus. (-10 Dpf.) Ausserdem verbilligte Dauerkarten. Die Fernbahnen Bonn - Bad Godesberg - Mehlem, Bonn-Siegburg und Bonn-Königswinter-Bad Honnef können Studenten mit einer wesentlich ermässigten 50er Karte benutzen, vorausgesetzt, daß die Benutzung durch die Lage der Wohnung gerechtfertigt ist. An Sonn- und Feiertagen haben Studentenkarten nur bis 14 Uhr Gültigkeit.

Die elektrische Schnellbahn nach Köln (RHEINUFERBAHN) gibt Einzel-, Wochen- und Monatskarten mit 50% Ermässigung aus.

Ohne besondere Immatrikulation ist es für Bonner Studenten möglich, an der Kölner Universität, der Musik- und Sporthochschule zu belegen. Verfahren: Anmeldung beim Sekretariat, Belagen in Köln.

Gegen Vorlage des Studentenausweises ist es ferner möglich, einen um 50% ermässigten JUGENDHERBERGSAUSWEIS (2.- DM statt 4.- DM) zu erhalten. Ebenfalls ermässigen sich die Übernachtungsgebühren. Auskünfte: Berufsschuldirektor K. Steiner, Bornheimerstr. 9 und bei Frl. Hilde Schäfer, Haus der Jugend, Reuterstr. 100.

Auch der Bezug der "NEUEN ZEITUNG" ist für Studenten zu erheblichen verbilligten Preisen (1.95 DM monatlich) möglich. Abonnementsformulare auf dem ASTA-Geschäftszimmer. Über einen verbilligten Bezug der "WELT" wird z. Zt. noch verhandelt.

Über Verbilligung der Eintrittspreise für Filmtheater stehen wir noch in Verhandlungen. Freundlicherweise hat sich der Leiter der Film-Bühne, BEUEL, FRIEDRICHSTR. 46 bereit erklärt, den Studenten gegen Vorlage des Studentenausweises in den Nachmittags-Vorstellungen folgende Ermässigungen zu gewähren: - ausser Samstag und Sonntag.

Balkonsitze:	Statt 1,50 DM	0.80 DM
Parkett	" 1.- "	0.60 "
Sperrsitz	" 0.70 "	0.40 "

Also können wir Ihnen den Besuch dieses Theaters nur empfehlen.

KULTURREFERAT:

- 1.) Am 3. Juni findet eine Studentenvorstellung der Städtischen Bühnen "ÜDIUPS" von André Gide, deutsch von E. R. Curtius statt.
(Bitte beachten Sie die erste Seite dieses Nachrichtenblattes).
- 2.) Im Juni finden ein Symphonie-Konzert aus der Reihe des Beethovenfestes und ein Klavierkonzert statt. Genaue Termine liegen noch nicht fest.
- 3.) Mitte Juni werden die Amnestieren mit einem Gastspiel unter dem Motto "Bindet den Schelm fester" nach Bonn kommen. Auch hier ist der Termin noch nicht genau fest.
- 4.) Für Juli soll der bekannte Conferencier Werner F I N K, der Begründer der radikalen Mitte, zu einem Gastspiel verpflichtet werden.

AUSLANDSREFERAT:

- 1.) Kommilitonen, die die Absicht haben ins Ausland zu fahren, sei es zu einem Ferien- oder Studienaufenthalt, oder aber gar im Ausland studieren wollen, werden gebeten, sich alle von ihnen erwünschten Auskünfte während der Sprechstunden der Auslandsreferenten und deren Mitarbeiter auf Zimmer 25 des Studentenhauses einzuholen.
- 2.) Über die Arbeit des Auslandsreferats und die wichtigsten zur Zeit hier vorliegenden Programme wird an anderer Stelle dieser Ausgabe berichtet.
- 3.) Ein amerikanischer, ein spanischer und ein jugoslawischer Student suchen einen Bonner Studenten oder eine Studentin als Briefpartner.

PRESSEREFERAT:

- 1.) Durch das Entgegenkommen einzelner Fraktionen des Deutschen Bundestages konnte die Zahl der Tribünenkarten für Plenarsitzungen etwas vergrössert werden. Die Ausgabe der Karten erfolgt dienstags in der Zeit von 10 - 13 Uhr auf dem ASTA-Geschäftszimmer. Vormerkungen können leider nicht vorgenommen werden.
- 2.) Für die Erstimmatrikulierten wurde vom ASTA eine kleine Einführung in das Leben der Bonner Studentenschaft herausgegeben. Interessierte Kommilitonen können auf dem ASTA einzelne Exemplare erhalten.
- 3.) Kommilitonen, die im Pressereferat mitarbeiten möchten (Nachrichtenblatt, Zeitungsausschnittdienst, Bundeshaus u.ä.), werden gebeten, sich nachmittags mit dem Pressereferenten in Verbindung zu setzen.

INTERZONENPASSREFERAT:

- 1.) Verordnung über die Rückgabe deutscher Personalausweise bei der Übersiedlung nach Westdeutschland oder Westberlin.
Nachstehend bringen wir den Wortlaut einer Verordnung der Sowjetzonenregierung, die für Studenten, die mit sowjetzonenalem Personalausweis von der Bundesrepublik in die Sowjetzone einreisen, von Wichtigkeit ist:
"Um der Gefahr des Missbrauches von Deutschen Personalausweisen vorzubeugen, wird verordnet:
§ 1. I. Wer nach Westdeutschland oder Westberlin übersiedelt, hat sich bei der für seinen Wohnsitz zuständigen Meldestelle der Volkspolizei abzumelden und seinen Personalausweis zurückzugeben. Für Kinder bis zum 15. Lebensjahr ist der Haushaltsvorstand zuständig meldepflichtig.
II. Dem sich Abmeldenden wird eine Abmeldebescheinigung erteilt, auf der die Einziehung des Personalausweises bestätigt wird.
§ 2. Wer entgegen der Vorschrift des § 1 Abs. I Personalausweise nicht zurückgibt, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten und mit Geldstrafen oder mit einer dieser Strafen bestraft.
§ 3. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.
Berlin, den 15. Januar 1951.

Die Regierung der DDR.
gez. Grotewohl.
Minister des Innern
gez. Dr. Steinhoff..."

(Abschrift aus dem VDS Rundbrief Nr. 22 vom 21.3.51, Punkt 4).

Feldmann-Rechtsgrundrisse

erscheinen wieder

Herausgeber: Dr. jur. Horst Feldmann, Bonn

Die neuartige Reihe für Studium und Praxis

Verlangen Sie ausführliches Verzeichnis vom
Fachverlag für Wirtschafts- und Steuerrecht
Schäffer & Co. GmbH., Stuttgart, Archivstr. 12

MENZEN & CIE.

vorm. Menzen & Homeyer
BONN - Sternstr. 56 - Ruf 3162

Ärzte- Krankenhauseinrichtungen - Labor-Geräte
Chirurgie-Instrumente - sämtl. Bedarf für Vollkliniker
und Kliniker

2.) Beantragung von Interzonenpässen.

Kommilitonen, die zu Ende des Sommersemesters zu ihren Eltern oder Verwandten in die Ostzone zu fahren beabsichtigen, werden gebeten, ihren Interzonenpass bis spätestens 15. Juli auf dem ASTA-Geschäftszimmer zu beantragen.

TAUSCHREFERAT:

Da an unserer Universität Zulassungsbeschränkungen nur noch für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche und die Medizinische Fakultät bestehen, werden von hier aus auch nur noch für diese Fakultäten Tauschanträge bearbeitet.

Kommilitonen, die die Absicht haben, im Wintersemester 1951/52 an einer anderen Universität zu studieren und Fakultäten angehören, in denen noch Zulassungsbeschränkungen bestehen, werden gebeten ihre Tauschanträge bis spätestens zum 15. Juli auf dem ASTA-Geschäftszimmer zu stellen.

Kommilitonen, die solchen Fakultäten angehören, in denen keine Zulassungsbeschränkungen mehr bestehen, wenden sich zunächst unmittelbar zwecks Immatrikulation an das Sekretariat der betreffenden Universität, an der sie im nächsten Semester zu studieren wünschen.

SPORTREFERAT:

Im Rahmen des Universitätsfestes wird am Samstag, dem 30. Juni nachmittags ein Universitäts-Sportfest durchgeführt.

Alle Kommilitonen und Kommilitoninnen, die sich an den einzelnen noch durch Aushang bekanntzugebenden Disziplinen beteiligen wollen, oder aber überhaupt beabsichtigen sich im Sommersemester am freiwilligen Sport zu beteiligen, melden sich bei dem Sportreferenten, stud. phil. Günther K r i e g, im Institut für Leibesübungen, Koblenzerstr.

JURISTISCHE UND WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE FACHSCHAFTEN:

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

- 1.) Unsere Freude über die Rückkehr unserer Fakultät in's oder an's Herz der alma mater wollen wir ostentativ oder genauer

gesagt demonstrativ Ausdruck geben:

Wir wollen uns am Mittwoch, dem 23. Mai, morgens früh um 7 c.t. Uhr, an der Ecke Wörth- und Koblenzerstr. einfinden, dort gruppieren, um dann mit Pauken und Trompeten unter Mitführung aller möglichen und unmöglichen Requisiten (Spruchbändern, Bretter, Blumen und anderes.-Dem Ideenreichtum und der Eigeninitiative sind keine Grenzen gesetzt!) in feierlich (getragenen) Zuge in das Universitäts-Hauptgebäude einzuziehen. Dort wird uns Se. Magnifizenz, der Herr Rektor der Universität, namens der gesamten Universität begrüßen.

Se. Spektabilität, unser Herr Dekan, hat uns die Teilnahme einer Reihe unserer Professoren und Dozenten an diesem Einzug (lästerhafte und noch im Denken der Vergangenheit verhaftete Zungen wagten, ihn "Marsch" zu nennen.) zugesagt.

Kolleginnen und Kollegen! Wir rufen Euch auf, Euch recht, recht zahlreich an diesem unserem ureigensten "Unternehmen" zu beteiligen! Scheut die Mühe der Teilnahme trotz der ach so frühen Morgenstunde nicht! Bringt Eure beste Laune, Gitarre, Klampfen, Schillerkragen, Spruchbänder und alle nur von Euch zu erdenkenden Requisiten mit! Zeigt den übrigen Kommilitonen der anderer Fakultäten durch Eure massenhafte Beteiligung an diesem unserem Einzug welche die stärkste Fakultät ist.

- 2.) Wenn ich mich nicht stark irre, braucht die nächste Fakultätsveranstaltung, nämlich das am darauf folgenden Mittwoch, dem 30. Mai, auf der Rheininsel Grafenwerth stattfindende traditionelle Fakultäts-Sommerfest nicht mehr eines solch starken und ausführlichen Hinweises.

Wir wollen zu diesem unseren Fest, zu dem Se. Spektabilität, unser Herr Dekan, und wir, die Fachschaftsvertreter einladen, um 16 Uhr nachmittags mit Bötchen vom Bonner Rheinufer abfahren und ab 17 Uhr auf Grafenwerth unser Tanzbein schwingen. Der Fahrpreis für die Bötchen und der Unkostenbeitrag für die Tanzkapelle wird so niedrig gehalten werden, daß auch der finanziell-Schwächste teilnehmen kann. Mit dem Verkauf der Karten wird in den nächsten Tagen begonnen werden.

VDS

Vom 26.- 28. Februar fand in Hamburg die 9. Delegiertenkonferenz, vom 26. - 29. April in Hannover die 3. Mitgliederversammlung und 10. Delegiertenkonferenz des VDS statt.

Einzelheiten über die auf diesen Tagungen behandelten Fragen bitten wir aus der "Deutschen Studentenzeitung" zu entnehmen. Wir werden im nächsten Nachrichtenblatt auf einzelne Punkte eingehen.

PREISAUSSCHREIBEN DES VERBANDES DEUTSCHER STUDENTENSCHAFTEN.

Um das Interesse der Studenten an Fragen den öffentlichen Lebens zu wecken, führt der VDS ein Preisausschreiben durch. Die Preisfragen lauten:

1. Die Prinzipien unserer freiheitlichen demokratischen Grundordnung.
2. Über die Schranken der Freiheit einer verantwortungsbewußten Presse in der Demokratie.
3. Was rechtfertigt die föderative Struktur der Bundesrepublik?
4. Das Pro und Contra des Verhältnis- und Mehrheitswahlrechts.

Für die besten Lösungen sind folgende Preise ausgesetzt:

5 Preise zu 1.000 DM
10 " zu 500 "
20 " zu 300 "
50 " zu 100 "
80 " zu 50 "

Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden, die durch ihre Studentenschaft Mitglied des VDS sind.

Die vier gestellten Aufgaben sind einzeln zu bearbeiten, wobei für jedes Thema eine räumliche Begrenzung von 30 Schreibmaschinenzellen gesetzt ist. Es genügt, wenn nur drei Themen behandelt werden.

Besetzung des Preisgerichtes: Prof. Dr. Bergstraesser, Prof. Dr. Dr. Höpker-Aschoff, Regierungsdirektor Dr. Lüders, cand. med. dent. Rögnér-Franke, cand. jur. von Alten.

Einsendeschluß: 31.5.51

Über Einzelheiten unterrichtet ein Merkblatt, das auf dem ASTA erhältlich ist.

Mitte Februar fanden in Bonn Besprechungen zwischen dem Vorstand des VDS (vergl. NBST. Nr. 2/51) und bevollmächtigten Vertretern der studentischen Verbände statt.

Im Anschluß an die Besprechungen wurde folgende Erklärung herausgegeben:

"Die am 17./18. Februar 1951 auf Einladung des VDS-Vorstandes in Bonn zu einem gemeinsamen Gespräch versammelten bevollmächtigten Vertreter der unterzeichneten Verbände haben unter gegenseitiger Achtung und Toleranz ihrer Eigenarten übereinstimmend folgendes festgestellt:

1. Die Verbände stehen vorbehaltlos auf dem Boden der parlamentarischen Demokratie und fördern das politische Verantwortungsbewusstsein ihrer Mitglieder.
2. Das Prinzip des Lebensbundes wird bejaht. Die Aufnahme der Mitglieder erfolgt grundsätzlich nach charakterlicher Eignung ohne Rücksicht auf soziale und rassische Gesichtspunkte. Ein besonderer studentischer Ehrbegriff wird abgelehnt.
3. Aktive Verbände und die dazugehörigen Altherrenverbände bilden eine echte Gemeinschaft. Die aktiven Verbände bestimmen allein die Gestaltung ihres Gemeinschaftslebens, beraten und unterstützen von den Alten Herren.
4. Die Verbände fördern die aktive Mitarbeit ihrer Mitglieder in der studentischen Selbstverwaltung. Sie sind überzeugt, dass aus ständigen Gesprächen zwischen VDS und den Vertretern der Verbände in Zukunft eine fruchtbare Zusammenarbeit resultieren wird. Die aktiven Verbände würden es begrüßen, wenn die Rektorenkonferenz ihnen eine ähnliche Möglichkeit zur Klärung von Fragen des studentischen Gemeinschaftslebens bietet.

gez. Katholische Deutsche Studenten Einigung (KDSE)

gez. Cartellverband Katholischer Deutscher Studentenverbindungen (CV).

gez. Kartellverband der katholischen Deutschen Studentenvereine (KV).

gez. Unitas-Verband (UV).

gez. Neudeutscher Hochschulring (ND).

gez. Arbeitsgemeinschaft Coburg,

Arbeitsgemeinschaft Blankenburg

Arbeitsgemeinschaft Tübingen

Bund Demokratischer Studentenvereinigungen"

Fachgruppen

FACHGRUPPE PHILOSOPHIE:

Am 27./28. März fand in Berlin die 1. ordentliche Tagung der Fachgruppen Philosophie und Naturwissenschaft im VDS statt. Der bisherige Fachgruppenleiter, Kieser, Heidelberg, gab einen Tätigkeitsbericht, dem sich ein Erfahrungsaustausch der Vertreter der einzelnen Universitäten anschloß. Anschließend wurden die Prüfungsbestimmungen der einzelnen Länder, die Frage der Referendarausbildung und die Promotionsordnungen der philosophischen Fakultäten besprochen. Es wurde beschlossen, seitens der Fachgruppe bei den Kultusministern der Länder und ggf. den Rektoren vorstellig zu werden, um

1. die großen Differenzierungen zwischen den einzelnen Prüfungsordnungen zu verringern, und
2. jedem Studierenden die Möglichkeit zu geben, an einer von ihm gewählten Hochschule der Bundesrepublik eine solche erste Staatsprüfung abzulegen, die von seinem Anstellungsland anerkannt wird.

Die Frage, ob eine Gemeinsamkeit innerhalb der Ausbildung der Lehrer aller Schularten anzustreben ist, wurde ausführlich debattiert.

Abschließend wurde folgende Resolution genommen:

Die Delegierten der 1. Tagung der Fachgruppen Philosophie und Naturwissenschaft sind der Meinung, dass eine gemeinsame Ausbildung der künftigen Lehrer der verschiedenen Schularten nicht anzustreben ist.

- Begründung: 1. Die Anforderungen an die Lehrer der verschiedenen Schularten sind unterschiedlich.
2. Der in erster Linie wissenschaftliche Charakter des Universitätsstudiums muß gewahrt bleiben. Daneben ist für die späteren Lehrer an höheren Schulen eine intensive pädagogische Ausbildung im Rahmen des Universitätsstudiums an den meisten Hochschulen gewährleistet, wo nicht, ist sie zu fordern.

Nachdem die künftige Arbeit der Fachgruppe festgelegt wurde, wurde Herr Lehr, Heidelberg, zum 1. Vorsitzenden, Herr Kalischer, FU Berlin, zum 2. Vorsitzenden der Fachgruppe gewählt. Damit war die offizielle Konstituierung der Fachgruppe Philosophie abgeschlossen. --

In der Zeit vom 26.2. bis 1.3. fand in Berlin die 1. Delegiertenkonferenz der "Bundesvertretung studierender künftiger Erzieher" (BSKE) statt. In dieser Bundesvertretung bestehen drei Fachgruppen: I Philosophie, II Naturwissenschaft, III Pädagogische Hochschulen. In zwei grundlegenden Referaten nahmen die Herren Dr. Richter, Pädagogische Hochschule Berlin, und Prof. Dr. Kroth, FU Berlin, zu dem "Gedanken der Volksbildung" und dem "Auftrag der Erziehung in der Gegenwart" Stellung. Daran schloß sich eine eingehende Debatte besonders der Frage an, ob eine gemeinsame Ausbildung aller künftigen Lehrer und Erzieher anzustreben sei. Eine gewisse Klärung dieses Komplexes ist darin zu erblicken, daß die "Bundesvertretung Studierender künftiger Erzieher" in "Arbeitsgemeinschaft Studierender künftiger Erzieher" umbenannt wurde. Es wurde beschlossen Mitte Mai in Stuttgart eine Tagung sowohl der Fachgruppen Philosophie und Naturwissenschaft als auch der Arbeitsgemeinschaft studierender künftiger Erzieher abzuhalten. Zu Beginn des SS 51 wird die Fachschaft Philosophie an unserer Universität zum ersten Mal mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit treten. Dabei wird von massgeblicher Seite über den Stand der Prüfungsordnungen u.a. berichtet werden. Wir bitten, diesbezügliche Aushänge zu beachten.

FACHGRUPPE RECHTSWISSENSCHAFTEN.

Die Vertreter der juristischen Fachschaften der westdeutschen Universitäten trafen sich am 26. April in Hannover zu ihrer 4. Tagung. Der bisherige Leiter der Fachgruppe, cand. jur. Hans-Günther Kirschstein, gab zunächst seinen Tätigkeitsbericht. Er wies darauf hin, daß nach wie vor das Hauptanliegen der Fachgruppe eine möglichst weitgehende Angleichung der in den verschiedenen Ländern bestehenden Prüfungsordnungen für das 1. juristische Staatsexamen sei, zumal durch die kleine Justizreform und durch die Neufassung des GVG zwar der weitere Rahmen der Ausbildungsvorschriften abgesteckt, aber die näheren Einzelheiten - insbesondere die Prüfungsordnung - von den Länderverwaltungen festzulegen seien. Dazu sei die erste Voraussetzung das Sammeln von staatlichen Unterlagen über Art und Bedingungen der ersten Staatsprüfung, die Semesterstärke der Jurastudenten an den einzelnen Universitäten und die Ergebnisse der Staatsexamina. Eine weitere Voraussetzung sei die enge Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Junger Juristen (der Vereinigung der Gerichtsreferendare und jungen Assessoren), dem Richterverein, den Anwaltakammern, der Dekankonferenz der Juristischen Fakultäten, den Justizministerien und sonstigen juristischen Fachverbänden und auch der Fachpresse. Mit allen diesen Stellen sei inzwischen Kontakt aufgenommen und mit einigen, so vor allem dem Berufsverband Junger Juristen und einem Teil der Fachpresse sei die Zusammenarbeit sehr eng und reger. - Auch über die Bundesgrenzen hinaus sei Verbindung zu der Jura-Studentenschaft verschiedener anderer Länder aufgenommen worden, unter dieser seien Bestrebungen im Gange zur Schaffung einer internationalen Jura-Studentenvereinigung.

Der Erfahrungsaustausch der Fachschaftsvertreter ergab, daß Beschränkungen bei der Zulassung zum Jura-Studium nur noch an den Universitäten Hamburg, Heidelberg und Tübingen bestehen. Die Zahl der im WS 1950/51 eingeschriebenen Jurastudenten in der Bundesrepublik und West-Berlin betrug fast 15 000. An den meisten Universitäten hat die Zahl der im WS 1950/51 zum Jura-Studium F-stimmatrikulierten sich im Vergleich zum SS 1950 verringert. Ein Vergleich der in den einzelnen Ländern bestehenden Prüfungsordnungen zeigte, daß in den Ländern der französischen Zone einheitlich 7 Semester Rechtsstudium zur Ablegung des 1. juristischen Staatsexamens und keine Hausarbeiten, sondern in Württemberg-Hohenzollern, Rheinland-Pfalz wie auch in Württemberg-Baden 8 schriftliche Aufsichtsarbeiten verlangt werden. Auch in Bayern ist keine Hausarbeit erforderlich und auch dort wird geplant, ein 7 semestriges Rechtsstudium zu verlangen. In den Ländern Württemberg-Baden, Südbaden, Württemberg-Hohenzollern wird das 1. juristische Staatsexamen an den Universitäten Heidelberg, Freiburg, Tübingen als Universitäts-Abschlußprüfung durchgeführt. Die Besetzung der Prüfungskommissionen ist ebenfalls sehr unterschiedlich, in der Regel überwiegen die Praktiker.

Am Nachmittag hatten die Fachschaftsvertreter Gelegenheit mit den zuständigen Vertretern des Niedersächsischen Landes-Justizministeriums, den Herren LGR Dr. Schumacher und OLR Sarstedt alle sie interessierenden Fragen, wie die praktischen Möglichkeiten eines infolge des zahlenmäßig überstarken juristischen Nachwuchses unerlässlichen Ausleseverfahrens - Zwischenprüfung nach dem 3. Semester (allgemein abgelehnt), das Schein-Unwesen - und das Problem der Unterhaltszuschüsse zu besprechen.

Als Gast nahm vom Berufsverband Junger Juristen, Assessor Dr. H ö k e r, an der Tagung teil.

Die Fachschaftsvertreter wählten für die Zeit vom 1.5.51 bis zum 30.4.52 zum Leiter der Fachgruppe Rechtswissenschaften im Verband

Carl Hilgers Wwe Bonn

Kaiserplatz 73 Ruf 6550

Leitz

Instrumente u. Apparate für medizinische u. naturwissenschaftliche Fakultäten

Leica

Sonderangebote, Reparaturen, Leihinstrumente, Sonderanfertigungen

Deutscher Studentenschaften, cand. jur. Günter H u c h, Bonn. Die nächste Tagung der Deutschen Juristischen Fachschaften soll zusammen mit dem Deutschen Juristentag stattfinden. (Das ausführliche Protokoll der Tagung sowie einige interessante statistische Übersichten werden in Kürze am ASTA - Brett der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät erscheinen.)

FACHGRUPPE MEDIZIN.

Entgegen anders lautenden Pressemeldungen wurde der Fachgruppe mitgeteilt, daß bisher dem Bundestag noch kein Regierungsentwurf zu einer Neuordnung der ärztlichen Ausbildung zugeleitet worden ist. Massgebliche Stellen in Bonn vertreten die Ansicht, daß mit der Verabschiedung der neuen Prüfungsordnung vor Herbst dieses Jahres kaum zu rechnen sein dürfte. Die Fachgruppe steht in dauernder enger Fühlungnahme mit allen hierfür zuständigen Stellen und vertritt vor allem gegenüber den Länderregierungen die Forderung der Studentenschaft auf eine für das ganze Bundesgebiet einheitliche Prüfungsordnung. Ende Juli veranstaltet der Verband der Medizinstudenten Hollands einen internationalen Kongress für Mediziner in den klinischen Semestern, an dem auch deutsche Mediziner teilnehmen können. Die Kosten für 3 Wochen Aufenthalt in vier

niederländischen Universitätsstädten werden sich einschließlich Taschengeld usw. auf 300 DM belaufen. Einzelheiten werden durch die örtlichen Fachschaften bekannt gegeben, sobald die Frage der Devisenbeschaffung geklärt ist. Vorher findet Ende Mai in Kopenhagen eine Konferenz der Vorsitzenden der Mediziner-Verbände von rund 15 Ländern statt, wobei die Gründung eines Informations- und Austauschbüros für Medizinstudenten behandelt werden soll, das in Verbindung mit der Weltgesundheitsorganisation in Genf den internationalen Austausch für Mediziner und Jungärzte in Angriff nehmen wird.

Erstmals nahmen Vertreter der Bundesrepublik an der Jahres-Hauptversammlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) teil, die Anfang Mai in Genf eröffnet wurde.

Die Jahres-Hauptversammlung des Marburger Bundes - Verband der angestellten Ärzte Deutschlands - befasste sich am 28./29. April d. Js. vor allem mit Fragen der Jungärzte. Der Präsident der West-deutschen Ärztekammern, Dr. Neuffer - Stuttgart, hielt ein grundsätzliches Referat über die "Stellung des Jungarztes in der Ärzteschaft."

MEDIZINISCHE FACHSCHAFT.

Wir weisen darauf hin, daß folgende Troponhefte zum Preise von 50 Pfg. auf dem ASTA-Geschäftszimmer noch erhältlich sind:

Anatomie I und II Physiologie I

Innere Sektion. Die Hefte "Physiologische Chemie" I und II sind bis auf weiteres vergriffen.

Zur Rückkehr der Rechts- u. Staatsw. Fakultät

Selbstgespräch eines stud. phil.

Nun kommen die auch noch. Juristen kann ich sowieso nicht leiden. Überall machen sie sich breit. Glauben, die Welt und das ganze Leben mit Gesetzbüchern und Aktendeckeln einfangen zu können. Neulich polemisierte eine Zeitung so schön gegen das Juristen - Monopol. Der Artikel war mir aus der Seele geschrieben. Na, und jetzt erst diese Embryonal - Juristen. Was wissen die schon von der Weite und Kraft menschlich-philosophischen Denkens! Vier Semester kneipen und zwei Semester Reptitor. Das ist ihre Wissenschaft. Diese Arroganz und Heerspalterei wird unerträglich sein in den ehrwürdigen Mauern des Hauptgebäudes, die noch den freien Geist aufklärerischen Denkens atmen. Wären besser in Godesberg geblieben. Dort waren sie so schön unter sich, und ihre schmuddrige Debattierlust ging in dem gemütlichen Nest unter. Aber wir werden's ihnen schon zeigen, daß nicht Paragraphen die Weltgeschichte machen. Gegeben werden Gesetze gottseidank noch von grossen denkenden Geistern. Juristen interpretieren sie nur. Mehr oder weniger subalterne Beschäftigung. Jedenfalls keinerlei Veranlassung zur Überheblichkeit. Na, und rein technisch! Schön, das Hauptgebäude ist erweitert worden. Da mag's noch gehen. Aber in der Mensa?! Wir mußten im vorigen Semester schon manchmal Schlange stehen. Jetzt muß das Essen sicher kompanieweise - pardon - fakultäts- oder hösensweise ausgegeben werden. Womöglich geschlossener Anmarsch unter Führung eines ASTA-Vertreters.

"Ein Lied!...drei...vier!" Und das in der Bundeshauptstadt! Alles möglich. Und nur wegen der Juristen. Und die Drängelei in der Garderobe und in sonstigem Nebengelass. Im Sommer könnte man das Essen vielleicht im Freien veranstalten. Siehe Schwedenspeisung. Geistige Gespräche bei Tisch sind natürlich jetzt nicht möglich. Erstens wegen der Fülle und zweitens, weil das in Anwesenheit von Juristen ohnehin nicht möglich ist. Universitas in allen Ehren. Aber nicht auf Kosten der Geisteswissenschaften. Leider haben wir noch nicht ganz die Weisheit eines Diogenes erreicht, um in einer Tonne glücklich zu sein. Bei diesem Umgang wird der beste Stoiker aus der Haut fahren müssen. Und zu Epikur wird man in Anbetracht zukünftiger Mensa Verhältnisse auch nicht Zuflucht nehmen können. Bleibt nur noch mit Oswald Spengler zu sagen: ich sehe schwarz!

K8-

Ihre Meinung, Herr stud. jur.?

Das kommt ganz darauf an. Der Vorlesungs- und Seminarbetrieb wird ganz gewiss mit mehr Annehmlichkeiten verbunden sein, als es in Godesberg der Fall war. Ich denke da nur an die grossen Vorlesungen, die in der "Aula" gehalten wurden. "Vorstadtkino", bemerkte einmal ganz trocken ein Kollege, als sich im WS 49/50 in der Staatsrechts-Vorlesung die Mäntel und Hüte auf den so unannahmlich quetschenden Klappsitzen mannshoch gestapelt wurden. Oder, wie mitten im Kolleg oder während einer Klausur plötzlich die hintere Deckenlampe ausging und alles sich unter der einzigen noch brennenden versammelte.

Sicher werden die ganz "Alten" gar nicht mehr wissen, was sie mit den Pulten anfangen sollen. Denn einige haben es in der Fertigkeit, mit Schönfelder, Konzept und Reinschrift in der Klausur auf den Knien fertig zu werden, zu beachtlichen Virtuosität gebracht. Gespammt bin ich, ob uns in den neuen Hörsälen auch so schöne Wandgemälde erwarten. Unvergessen bleibt, wie ein ausländischer Professor - ich glaube er war aus Strassburg - in der Einleitung zu seinem Vortrag kurz die Gemälde betrachtete und zum Ausdruck brachte, er freue sich, in einer so würdigen Halle sprechen zu dürfen. Andererseits werden wir aber auch um einige Vorteile gebracht. War es nicht schön, wenn die Dozenten im Hörsaal I/II auch einmal von hinten während einer Vorlesung zu betrachten waren? Auch war es recht amüsierend, wenn die Dozenten bei Vorlesungen in der Aula versuchten, dem trotz der betont vaterländisch - bunten Kathedralfenster hellem Sonnenschein auszuweichen. Allerdings resignierte einst einer - er las, indem er sich die Augen abschirmte. - Hoffentlich wird die Stadt Bonn mit uns ein Einsehen haben und im Hofgarten und am Rhein recht viele Bänke aufstellen, damit wir die schönen "Springstunden an der Bastel" nicht zu sehr entbehren. Das Essen in der Mensa wird den meisten recht willkommen sein. Denn die Nutzniesser des "Heiligen Löffel" waren doch in der Minderszahl. Es fragt sich nur, ob die Mensa diesem Ansturm wird gewachsen sein. Ich habe mir sagen lassen, daß im letzten Semester die Schlange schon fast bis ins untere Stockwerk stand.

Der grösste Nachteil aber ist, dass alle bisher in Godesberg, Muffendorf und Umgebung untergebrachten Kommilitonen in den sauren Apfel der täglichen Strassenbahnfahrt werden beissen müssen. Aber noch sind wir nicht verloren, denn unser Dekan ist ja Vorsitzender des Wohnungsamtes. Ja- und vielleicht wird man jetzt, wo wir der philosophischen Fakultät so nahe sind, doch "etwas mehr" für die "universitas" tun.

KONDI TOREI und CAFÉ

STOCKAMP

BONN-POPPELSDORF

Inh.: Wwe. Stockamp - Klemens-August-Straße 9 - Ruf 4122

Nächste Nähe:
Landwirtschaftliche Hochschule
und Botanischer Garten

TANZSCHULE

H. J. Becker

BONN - Poppelsdorfer Allee 57

Moderner Gesellschaftstanz in Kursen u. Einzelstunden
Studierende Sonderpreise

Studentisches Reisebüro

so wurde an dieser Stelle einmal die Auslandskommission des ASTA genannt. Doch wer jetzt ihren Raum betritt, wird finden, dass diese Bezeichnung nicht zu Recht besteht. Er findet dort mehr als Plakate der Panamerican Airways oder für die Dolomiten. Die studentische Auslandsarbeit dient der internationalen Verständigung der akademischen Jugend aller Länder.

Der Auslandskommission obliegt die Durchführung aller Programme, deren Sinn und Zweck die Internationale Begegnung deutscher und ausländischer Studenten ist. Die sich hieraus ergebende Arbeit ist sehr interessant und vielseitig. Wir bitten daher alle Kommilitonen und besonders auch Kommilitoninnen, die Lust zur Auslandsarbeit (Durchführung von Programmen, Korrespondenzen, Betreuung ausländischer Studenten) haben, sich bei uns zu melden. Sprach- und Schreibmaschinenkenntnisse sind hierbei von Vorteil.

Im April fand in Bonn eine Arbeitstagung der Auslandsreferenten der ASTA's der deutschen Universitäten und Hochschulen statt. Es wurde die Neuordnung des Auslandsamtes besprochen, in dem jetzt ein von der Mitgliederversammlung gewählter Referent und ein Geschäftsführer für die technische Durchführung der Arbeit eingesetzt sind. Die Mitgliederversammlung des VDS wählte Herrn cand. jur. Kirchstein zum VDS Auslandsreferenten.

Ferner befasste sich die Auslandsreferentenkonferenz mit den diesjährigen Sommerprogrammen, mit Fragen der Quotenverteilung bei begrenzter Teilnehmerzahl und mit der Möglichkeit der Devisenbeschaffung. Für wissenschaftliche Reisen können Devisen beim Landeswirtschaftsministerium beantragt werden, für Ferienreisen wurden durch den VDS Clearing-Abkommen mit Skandinavien, Holland und für einige Programme in England abgeschlossen.

Ausserdem wurde beschlossen, das Sommerprogramm für Jugoslawien mit dem Vorbehalt durchzuführen, daß im Herbst eine Überprüfung der gemachten Erfahrungen und der Kriegsgefangenenfrage erfolgen soll, ob die Beziehungen zur jugoslawischen Studentenschaft aufrecht erhalten werden können.

Umfangreiche Programme für Ferienreisen und -lager im Ausland liegen auf der Auslandskommission des ASTA aus. Wir verweisen auf die Sonderausgabe der Deutschen Studentenzeitung, die für 10 DM auf dem ASTA erhältlich ist. Sie enthält Einzelheiten über Ferienreisen in die österreichischen, italienischen und schweizerischen Alpen, nach Italien, Holland, Frankreich, England, Skandinavien und die jugoslawische Adriaküste. Mehrere Organisationen veranstalten Arbeitslager in England, Schottland, Dänemark und Jugoslawien. Die Auslandskommission wird sie laufend über Einzelheiten und Teilnahmebedingungen am Schwarzen Brett unterrichten.

In diesem Sommer werden ausser den im Sonderdruck veröffentlichten Programmen laufend Sammeltransporte Aachen-London und zurück durchgeführt, die eine wesentliche Verrbilligung der Reise bedeuten. Alle Teilnehmer an Arbeits- oder Ferienlagern in England können sich dazu anmelden. Fahrpreis einfach 28,30 DM. Termine und sonstige Einzelheiten ersuchen sie aus den Anschlägen an den Schwarzen Brettern.

Auch werden in diesem Sommer zahlreiche ausländische Studenten Bonn besuchen. Wir bitten alle Angehörigen der Universität, die ausländischen Gäste bei ihrer Durchreise für eine oder mehrere Nächte beherbergen können, uns diese Möglichkeit mitzuteilen, da die Unterbringung bei der angespannten Wohnraumlage ein schwieriges Problem darstellt. Und zum Schluß: Machen sie von der Möglichkeit, ins Ausland zu fahren Gebrauch. Unterstützen Sie, bitte, die Auslandskommission durch Mitarbeit oder Aufnahme ausländischer Kommilitonen.

AUSLÄNDISCHE STUDENTEN IN BONN.

Während der vergangenen Semesterferien war Bonn das Ziel einer Reihe ausländischer Studentengruppen.

Das bedeutendste Ereignis war wohl der Besuch des Europa-Kollegs während seiner Reise durch das Bundesgebiet. Rektor und ASTA gaben für die Gäste einen Empfang.

Zehn belgische Studenten, die z. Zt. Angehörige der belgischen Besatzungstruppen sind, statteten Bonn einen Besuch ab und waren für einen Tag Gäste des ASTA Bonn.

Professoren und Studenten der Technischen Hochschule Graz besuchten bei einer Studienreise durch Industriewerke des Bundesgebietes auch zwei Tage Bonn. Sie wurden während ihres Aufenthaltes durch den ASTA betreut.

Um die Verhältnisse in Deutschland kennen zu lernen, weilte eine Gruppe holländischer Studenten Anfang April für eine Woche in Bonn.

Über die brennendsten politischen Probleme sprachen die Pressereferenten der Bundesministerien für Gesamtdeutsche Fragen und Angelegenheiten der Vertriebenen. Der Präsident des Deutschen Bundestages gab den ausländischen Kommilitonen Gelegenheit, das Bundeshaus kennen zu lernen und an Sitzungen des Bundestages und Bundesrates teilzunehmen. Mit einem Abgeordneten des Bundestages fand eine interessante Diskussion statt. Ein Besuch auf dem Petersberg rundete das Bild des politischen Lebens ab.

Ein Besuch der Bayerwerke Leverkusen und der Fordwerke Köln vermittelte einen Einblick in das Wirtschaftsleben, und über deutsch-holländische Handelsbeziehungen sprach eine Referentin des Bundesministerium für Ernährung.

Die holländischen Gäste wurden vom Rektor der Universität und dem Oberbürgermeister der Stadt Bonn empfangen. Ein Besuch des Beethoven-Hauses, des Alten Friedhofs, des Rheinischen Landesmuseum, einer Operettenaufführung und eines Symphoniekonzertes machte die Gäste mit dem kulturellen Leben bekannt.

Ausflüge in die Umgebung Bonns und gemeinsame Unterhaltungen dienten dem menschlichen Kennenlernen.

Es ist sicher, daß dieser Besuch dazu beigetragen hat, eine Verständigung zwischen dem holländischen und dem deutschen Volke anzubahnen. Ende Mai werden 10 deutsche Studenten zu einem Besuch nach Holland fahren, um die Verhältnisse unseres Nachbarlandes kennenzulernen. Die deutschen Studenten werden Den Haag, Amsterdam, Rotterdam, Leiden und Nymegen besuchen.

Empfang in der holländ. Botschaft

Zum Abschluß des Besuches holländischer Studenten in Bonn gab der Presse- und Kulturattache der niederländischen Botschaft Dr. Braaksma, einen Empfang, an dem eine Anzahl Studentinnen und Studenten der Bonner Universität teilnahmen.

Mit warmen Worten hieß der Attache die Gäste auf holländischem Territorium willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, dass dieser Abend dazu beitragen möge, freundschaftliche Beziehungen zwischen Holländern und Deutschen anzuknüpfen und zu vertiefen. Ein ausgezeichnete, beifällig aufgenommener Farb-

film vermittelte einen guten Eindruck in das Leben der Blumenzüchter von Harlemmeer, das nicht zu unrecht als "Blumengarten Europas" bezeichnet wird und für die holländische Blumen- und Gemüsezucht charakteristisch ist. Namens der deutschen Gäste dankte Prof. Dr. Richter für die gastliche Aufnahme und hob anerkennend die Initiative der holländischen Gastgeber um die Förderung europäischer Beziehungen hervor. Es ist bemerkenswert, dass dies der erste Empfang seit der Akkreditierung der Holländischen Diplomatischen Mission als Botschaft bei der Bundesrepublik war.

TILLM-STROMER

Techn. Zeichenbedarf - Vermessungs-Artikel - Maßgeräte

Münsterplatz 2 · Ruf 2303

Der Holzladen

Handwerk- und Volkskunst
BONN, jetzt: Wenzelgasse 10

ausgesucht gute Wollen und Handweben

Studententreffen - Eine schöne Gabe aus Bonn

Unter dieser Überschrift berichtet eine Zeitung in Uppsala von einem Frühlingsfest schwedischer Studenten. Im Rahmen dieser Veranstaltung überbrachten Bonner Studenten ein Freundschaftsgeschenk den Studenten Uppsalas. Der Schwede stud. jur. Olaf Lidin dankte den Bonner Studenten für ihre Gabe, die ein Verbindungsglied zwischen Bonn und Uppsala sein soll.....

..... Verschiedene Studenten-Nationen der Universität Uppsala hatten der Bonner Studentenschaft Stipendien zur Verfügung gestellt. Als Ausdruck des Dankes und der freundschaftlichen Verbundenheit liess der ASTA durch die Bonner Studenten den schwedischen Gastgebern ein Bild der Universität B o n n mit Widmung überreichen.

Studenten als Gäste der holländ. Botschaft

Es war mehr als nur eine gute Idee, dass der Presse- und Kulturattaché der Niederländischen Mission in Bonn, Dr. Braaksma, eine Gruppe Studenten zu der im niederländischen Informationsbüro vom 14. - 21. April stattfindenden Ausstellung: "Die Niederländische Presse in Europa 1600 - 1950" einlud. Die Tatsache, dass die ersten gedruckten Zeitungen in Westdeutschland und in den Niederlanden entstanden sind, war für die Teilnehmer an dieser gepflegten Party nicht nur sehr neu sondern zeigte ihnen auch, dass uns die Niederlande in puncto Presse allerlei zu sagen haben. Die sehr übersichtlich geordnete Schau der Gazetten und Streitschriften, arrangiert und trefflich erläutert vom Assistenten des Zeitungswissenschaftlichen Instituts der Universität Amsterdam, vermittelte ein eindrucksvolles Bild vom Kampf der Meinungen aus der Zeit der Religionskriege bis zur Rückkehr der holländischen Königin nach der deutschen Besatzung des letzten Krieges. Dieser optische Eindruck wurde vollendet ergänzt und erweitert durch den einleitenden Vortrag von Prof. Baschwitz vom Zeitungswissenschaftlichen Institut der Universität Amsterdam, der zu einem kurzen Aufenthalt in Bonn weilte. Nein, es war kein Vortrag, kein Kolleg, es war eine besinnlich-heitere Plauderei, entspringend aus tiefem Wissen und Verstehen um politische und kulturelle Zusammenhänge vergangener Jahrhunderte.

Die anschliessende Diskussion, zeigte, wie gross das Interesse der Studenten an Fragen der Publizistik ist, der in Deutschland leider noch so wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Fragen nach den Grenzen der Pressefreiheit oder der Bedeutung einer Nachricht wurden gestellt. Sie und viele andere wurden von Professor Baschwitz oder Dr. Braaksma beantwortet, frei von aufdringlichem Belehren-Wollen oder nationalem Sentiment. Im Laufe des Abends traf auch noch Dr. Verkade von der UNESCO ein, der sich mit einigen Worten über den Wert und die Aufgaben dieser Organisation in Bezug auf die Publizistik an die Studenten wandte.

Das Aufkommen einer allzu ernsthaften Atmosphäre wurde schon dadurch verhindert, dass die Hausherrin in liebenswürdiger Weise ihre Gäste mit köstlichem Wein bewirtete.

Dieser Abend war wirklich mehr als nur eine gute Idee, er war praktizierte Verständigung, die freundlich angeboten und dankbar angenommen wurde.

Kö.

Wer gut berichtet - gewinnt

"Wer eine Reise tut, kann viel erzählen", vor allem, wer mit offenen Augen und Ohren im Ausland war. Es empfiehlt sich, nicht bei dem blossen Erzählen einer Vielzahl von Einzelheiten stehen zu bleiben, sondern sich zu bemühen, das Wesentliche des Gesehenen und Gehörten herauszufinden. Dies wollen wir fördern und unterstützen.

Deshalb wenden wir uns an die Studierenden unserer Universität, die in den letzten zwei Jahren im Ausland waren.

Wir bitten Sie, Berichte über das Wesentliche des dort Erlebten zu schreiben und dem ASTA einzureichen. Diese E r f a h r u n g s b e r i c h t e sollen länderweise gegliedert, nicht zu lang und vor allem möglichst objektiv sein. Uns interessieren Berichte über a l l e Länder und besonders über solche, die von hier aus seltener besucht werden.

Ein fünfköpfiger Ausschuss, dem Dozenten und Studenten, Vertreter des Auslandsamtes der Universität und der Auslandskommission des ASTA angehören, wird die Eingaben durchsehen.

Die besten Berichte erhalten ein Empfehlungsschreiben, auf Grund dessen sie bei der Verteilung von Auslandsstipendien bevorzugt berücksichtigt werden. Sie können kostenlos an den Sonderveranstaltungen anlässlich des Sommerkurses und des Internationalen Ferienkurses der Universität teilnehmen. Ihre Namen und evtl. Auszüge aus ihren Berichten werden im Nachrichtenblatt veröffentlicht.

Ausserdem stehen 50 Freikarten für verschiedene kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung.

"Erfahrungsbericht meiner Auslandsreise" oder "meines - Aufenthaltes", das ist die allgemein gehaltene Themenstellung.

Abgabe bis 19. Juni 1951 beim ASTA.

Prämien winken! "Wer gut berichtet, gewinnt!"

Wir lasen in anderen Zeitungen

Auf Antrag der Philosophischen Fakultät der Universität Göttingen hat der Niedersächsische Kultusminister den Intendanten Heinz Hilpert, Leiter des Deutschen Theaters in Göttingen, einen Lehrauftrag für praktische Theaterkunde erteilt.

Die TH. Stuttgart ernannte den früheren Württemberg-Badischen Kultusminister Theodor Bäuerle in Anerkennung seiner Verdienste um das deutsche Erziehungswesen zum Ehrendoktor.

Doktor Eugen Kogon, der Präsident der Europaunion, wurde mit dem Lehrstuhl für Politik an der TH. Darmstadt betraut.

Die Universität Frankfurt hat dem Verleger Peter Suhrkamp an seinem 60. Geburtstag die Würde eines Dr. phil. e.h. verliehen.

In einer Sitzung des Studentenrates der Universität Göttingen wurde beschlossen, eine weitere Politisierung der Arbeit der studentischen Selbstverwaltung zu verhindern.

Zur Unterstützung der Forschung wurden für dieses Jahr 10 Mill. DM aus ERP.-Gegenwertmitteln ausgeworfen.

Änderung des Studienzieles der heutigen Studenten: Trotz der Tatsache, daß auch in diesem Jahr bei weitem nicht alle Studenten zum Studium zugelassen werden können, wollen fast alle diesjährigen Abiturienten studieren. (Im NW sind es 7000). 15% wollen Dipl. Ingenieur werden, 12% (das sind weit mehr als in vergangenen Jahren) Dipl. Kaufmann, 10% Philologen, 9% Theologen, 8% Lehrer, 7% Juristen, 7% Beamte und Apotheker, 2,5% Mediziner, 2% Architekten und Chemiker. Bemerkenswert ist das zunehmende Interesse am Studium der Volkswirtschaft und den technischen Wissenschaften.

Studenten streiken: In Österreich haben die jungen Juristen und Rechtspraktikanten aus wirtschaftlicher Not heraus zum ersten Mal zum Mittel des Streiks gegriffen. - In Frankreich streikten im März alle Studenten wegen einer beabsichtigten Kürzung der staatlichen Zuwendungen zum studentischen Sozialversicherungswerk. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Der französische Unterrichtsminister verurteilte das Vorgehen der Studenten. - In Spanien waren bei den Unruhen in Barcelona im März auch die Studenten der dortigen Universität massgeblich beteiligt. In Madrid kam es wegen der erhöhten Strassenbahnpreise ebenfalls zu Unruhen der Studenten.

Aus dem Leben stud. Vereinigungen

Katholische Studentengemeinde

Zur Teilnahme an der Fronleichnamsprozession versammelt sich die katholische Studentenschaft um 8.45 h auf dem Münsterplatz. Um 8 h hl. Messe in der Münsterkrypta.

Das Katholische Studentensekretariat (vorläufig noch Riesstr. 22, demnächst Koblenzer Str. 63) ist geöffnet werktäglich (ausser samstagsnachmittags) 10-13 und 15-18 h.

Der Studentenpfarrer Dr. Steinberg ist dort zu sprechen mittwochs bis freitags 11-13 und 15-16 h.

Alle Interessenten fordern die kostenlose Zusendung unserer Mitteilungen an, die über alle Einrichtungen und Veranstaltungen unterrichten.

Unsere Wochenpläne finden Sie an unseren Anschlagbrettern. Die NEUIMMATRIKULIERTEN werden herzlich für Freitag, 26.5., 20 Uhr zu einer Zusammenkunft in Hörsaal XVI eingeladen.

Evangel. Studentengemeinde

Am Freitag, 25.5., beginnt um 18 Uhr in Eitorf die SEMESTER-ERÖFFNUNGSFREIZEIT, die am Montag, 28.5., morgens endet. Anmeldungen Hohenzollernstr. 9.

BIBELSTUNDEN finden mittwochs um 20.15 Uhr statt. Der Ort wird durch Aushang bekanntgegeben.

Freitag, 18.5., ist um 20 Uhr in der Hohenzollernstr. 9 ein OFFENER ABEND, zu dem die Neumatrikulierten herzlich eingeladen sind.

Akademische Vinzenzkonferenz und sozialer Arbeitskreis

Bonn wird auf gebaut, mit Freude sehen wir es. Sehen wir aber auch die Not derjenigen, die noch dazwischen in ihren Trümmern wohnen? Wissen wir, ob die Kommilitonen neben uns das Nötigste zum Leben haben, besonders diejenigen, welche eine Familie haben? Nicht nur das Studium verlangt unsere Aufmerksamkeit. Nach dem Examen wird uns, gleich welchen Beruf wir ergreifen, diese Not immer wieder begegnen. Darum wollen wir sie jetzt schon mit offenen Augen sehen und auch helfen. Dass dies trotz "Studienüberlastung" möglich ist, beweist Ihnen unser Kreis. Nur Sie müssen auch zu uns kommen, damit der Helfer genug sind.

Wir wissen, dass wir zu der Lösung dieser sozialen Fragen nur wenig beitragen können, aber wir versuchen, an diesen Fragen nicht vorbeizugehen. Wir wollen diese Probleme aufzeigen und, soweit es in unserer Macht steht, praktisch etwas tun. Von dieser Verantwortung des Christen wollen wir auf unserer Freizeit vom 1.-4.6. in Niedermühlen im Westerwald sprechen. Zur Vorbereitung darauf wird am 29. Mai um 20 Uhr im Carl Duisberg Zimmer des Studentenhauses der Leiter der Wohlfahrtspflege Herr Prof. Dr. Siegmund-Schultze über das Thema:

"GEFÄHRDETE JUGEND! WAS KÖNNEN STUDENTEN TUN?"

sprechen.

Der Verlauf der Tage ist:

Freitag-Abend gemeinsame Hinfahrt, wahrscheinlich mit Omnibus.

Referat des Seniors: "Unsere Situation und Aufgabe"

Samstag Referat von Dr. Steinberg: "Die Weltverantwortung des Christen im Raume der Sozialen Frage."

Sonntag Referat von Pfarrer Ziegel: "Der Christ und die Soziale Frage".

Montag Rückfahrt.

Die übrige Zeit gibt uns die Möglichkeit im persönlichen Gespräch diese Fragen noch weiter anzugehen.

Die Fahrtkosten werden etwa 1.50 DM betragen. Die Kosten für die ganze Freizeit belaufen sich auf 5.70 DM (Morgenkaffee 0,40; Mittag- und Abendessen je 0,60; Nachmittagskaffee 0,30; übernachten 0,30; zus. pro Tag 2,20 DM). Sollte der in Aussicht gestellte Zuschuss noch eintreffen, würde sich der Preis noch weiter ermässigen und wir bitten, keiner soll aus Geldsorgen vielleicht zurückstehen müssen.

Mitzubringen sind: Schlafsack, 2 Decken, Badezeug, Liederbücher.

Anmeldungen erbeten an: Helga Stenkhoff, Bonn Nussallee 9

Institut f. Pflanzenkrankheiten

Kath. Studentensekretariat

Bonn, Riesstrasse 22

Freie Studentische Gemeinschaft:

Auf der Semestereröffnungsveranstaltung der Freien Studentischen Gemeinschaft werden Dr. Kempner und Dr. Kibuschok die Problematik der Nürnberger Prozesse behandeln. Dr. Kempner vertritt als ehemaliger US-Ankläger in Nürnberg den Standpunkt der amerikanischen Anklagebehörde und Dr. Kibuschok als deutscher Verteidiger von v. Papen, Schlegelberger und der Reichsregierung die Auffassung der deutschen Verteidigung.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 17.5., 20 Uhr, im grossen Saal des Studentenhauses statt.

DER FILM - CLUB BONN

beabsichtigt, die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft, die denen, die an der vielfältigen Problematik des künstlerischen Films lebendigen Anteil nehmen, die Basis zu gemeinsamer Diskussion schaffen soll. Interessierte Studentinnen und Studenten sollen dabei besondere Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft: Filmclub, Bonn, Schedestr. 5 oder beim ASTA-Kulturreferenten.

Internationaler Studentenbund (ISSF)

Studentenbewegung für übernationale Föderation

Am 23.2. fand eine ausserordentliche Delegiertenversammlung des ISSF statt.

1) Nach dem Rücktritt des Generalsekretärs Helmut Bentz wurde als Nachfolger cand. jur. Eberhard Hönig gewählt. Nachdem die Delegiertenversammlung die Nichtigkeit der Wahl des Berliner Dr. Roggen wegen Nichterfüllung der satzungsmässigen Voraussetzungen festgestellt hatte, wurde cand. arch. Erich Schild zum Vizepräsidenten gewählt.

2) Der ISSF distanzierte sich von den Aktionen des derzeitigen Präsidenten der UFI (Union Federaliste Interuniversitaire), Mouskhely, und von dessen Aktionsgruppen. Er sprach als deutsche Sektion der UFI Professor Mouskhely das Recht ab, in seiner Eigenschaft als Präsident der UFI in Deutschland Geldspenden zu erbitten oder entgegenzunehmen. Er wies die derzeitigen Bestrebungen Mouskhelys nach einer Änderung des satzungsmässig bestimmten Verhältnisses zwischen ISSF und UFI zurück und beauftragte das ISSF-Präsidium, sich über die Absichten und politischen Pläne Mouskhelys zu unterrichten und gegebenenfalls die deutsche Öffentlichkeit in Kenntnis zu setzen. (Union Federaliste Interuniversitaire: Verband der europäischen studentischen Föderalistenorganisationen, gegründet 1948. Mouskhely wurde bekannt besonders durch die von ihm organisierte Grenzpfahlverbrennung in Weissenburg und durch die Demonstration vor dem Europa-Rat in Strassburg.)

Der ISSF führte vom 27. bis 29. April 1951 seine 4. ordentliche Delegiertenversammlung in Bonn durch, zu der Delegierte der Gruppen der Bundesrepublik und West-Berlins zusammenkamen. Der Rektor des Europa Colleges, Prof. Dr. Henry Bruggmann wünschte telegraphisch der Versammlung guten Erfolg und gab ihr die Leitworte "Kühnheit, Kampfesmut und Realismus".

Nach den einleitenden Worten des bisherigen Präsidenten, Berthold Finkelstein, nahm der Rektor der Universität Bonn, Prof. Dr. Friesenhahn, das Wort zu einer Begrüssungsansprache, in der er u. a. sagte, dass sich im ISSF ein Teil derjenigen Studenten versammelt habe, die erkannt haben, dass es heute nicht mehr genügt, ein Fachstudium zu betreiben, sondern dass man aktiv in das politische Geschehen eingreifen müsse. Er sieht im ISSF eine studentische Gruppe, der man für die Zukunft vertrauen könne.

Herr Dr. Sahm überbrachte anschliessend die Grüsse des Staatssekretärs, Prof. Dr. Hallstein, der seine Verbundenheit mit dem ISSF zum Ausdruck brachte. Dr. Sahm beleuchtete in einem Referat die Aufgaben der Studenten bei einer neuen europäischen Ordnung aus der Warte des Schumann-Planes. Der erste Tag der Konferenz schloss mit dem Tätigkeitsbericht des Präsidenten. Der zweite Tag brachte Diskussionen über den ISSF als Faktor internationaler Arbeit. Besonderer Wert wurde den Diskussionen beigelegt, die den Antrag des ISSF um Aufnahme in die ISMUN, der Studentenbewegung der Vereinten Nationen, zum Thema hatten. Die Annahme dieses Antrages stiess bei der ISMUN insofern auf Schwierigkeiten, als Deutschland nicht Mitglied der UNO ist. Die Vollversammlung der ISMUN hat sich jedoch bereit erklärt, den ISSF aufzunehmen, wenn er einige Satzungsänderungen durchführt. Diese Satzungsänderungen, die die Aufnahme der Ziele der UNO umschliessen, wurden von der Delegiertenversammlung beschlossen. Damit wird es dem ISSF als erster deutscher Organisation gelingen, in direkte organisatorische Verbindung mit den Vereinten Nationen zu gelangen. Diese Verbindung wird sich arbeitsmässig dahin auswirken, dass Mitgliedern des ISSF an den Seminaren und Veranstaltungen der UNO Studentenbewegung in Zukunft teilnehmen können. Weiterhin wurde behandelt die Bitte des Kongresses für kulturelle Freiheit an den ISSF, der organisatorische Träger seiner Arbeit an den Hochschulen und Universitäten der Bundesrepublik zu werden. Der ISSF hat dieser Bitte entsprochen.

Der Tag wurde abgeschlossen durch eine Diskussion über den geplanten Förderverband des ISSF. Die Delegierten gaben ihre Zustimmung zu diesem Plan.

Eine weitere Debatte behandelte den ISSF als neue studentische Ge-

meinschaft. Es ergaben sich in den Unterredungen zwei Standpunkte, der eine sah den Schwerpunkt der ISSF-Tätigkeit in den rein politischen Fragen, während der andere den grössten Nachdruck auf die Bildung einer neuen studentischen Gemeinschaft legte. In ausführlichen Diskussionen konnte man Einigung dahingehend erzielen, dass die politischen Fragen bei der Arbeit des ISSF zwar im Vordergrund stehen müssen, der Aufbau einer persönlichkeitsbildenden Gemeinschaft aber nicht vernachlässigt werden dürfe. Es gelang Leitsätze des ISSF zu erarbeiten, die sowohl allgemeine Richtlinien als auch konkrete Programme für die zukünftige Arbeit enthalten. Am dritten Tage der Konferenz wurde weiterhin der Haushaltsplan des ISSF diskutiert und einstimmig angenommen.

Die Konferenz sandte einen Brief an Bundeskanzler Dr. Adenauer. Darin dankt sie ihm für seine Bemühungen um einen europäischen Jugendpass und bittet ihn, sich dafür einzusetzen, dass dieser Jugendpass nicht nur für Leute unter 25 Jahren ausgestellt wird, sondern für alle immatrikulierten Studenten Gültigkeit haben sollte.

Die Neuwahl des Präsidenten am letzten Tag der Konferenz war gleichzeitig ihr Höhepunkt. Bei der Wahl des Präsidenten gingen die Delegierten davon aus, dass es notwendig sei, eine sichere, gereifte Persönlichkeit an der Spitze des Bundes zu wissen. Zum Präsidenten des Bundes wurde gewählt Herr Prof. Dr. Alewyn, Ordinarius für Germanistik an der Universität Köln. Vizepräsident wurde Herr stud.phil. Varain, Köln, Generalsekretär wurde Herr cand.jur. Hönig, Bonn. Die Konferenz schloss mit einer Rede des neugewählten Präsidenten.

Neudeutscher Hochschulring

Im Neudeutschen Hochschulring haben sich Studenten, die sich zur Lebensgemeinschaft des Bundes "Neudeutschland" bekennen, zusammengeschlossen. Vor mehr als 30 Jahren entstand dieser als Jugendbewegung und entfaltete sich immer mehr zu einer Lebensbewegung. So findet der Hochschulring heute seine organische Fortsetzung im Männerring. Der Neudeutsche bemüht sich um die Verwirklichung eines lebendigen Christentums. Die neue Lebensgestaltung in Christus ist sein Ziel. In innerer Wahrheit, Natürlichkeit und Selbstverantwortung will er das Leben in Christus verwirklichen. Die Gemeinschaft ist ihm nicht Selbstzweck. Aus ihr will er Kraft schöpfen, um mitzuhelfen an der Gestaltung des gesamten Lebens im christlichen Sinne. "Auf Innerlichkeit begründetes Apostolat ist Wesensmerkmal des Bundes: Lebensgestaltung in uns und um uns", so heisst es wörtlich im Programm des Bundes. So steht der Neudeutsche aktiv im Leben der katholischen Studentengemeinde und darüber hinaus in der Katholischen Deutschen Studenten-Einigung (K.D.S.E.) und ist bereit zur Mitarbeit in der studentischen Selbstverwaltung.

Der Neudeutsche Hochschulring ist wesentlich eine Bildungs-gemeinschaft. Der Neudeutsche Student ist bestrebt, sich während seines Studiums ein umfassendes geistiges Weltbild zu schaffen, durch das er im Beruf und im öffentlichen Leben zu zielbewusster Meinungs- und Urteilsbildung befähigt wird. Der Hochschulring hat für seine Mitglieder ein eigenes Bildungsprogramm aufgestellt, das zunächst jeder Einzelne im Selbststudium durcharbeitet und aus dem dann in einigen Gruppenabenden während des Semesters Themen in gemeinschaftlicher Arbeit behandelt werden.

Neben der ernsten Bildungsarbeit pflegt der Neudeutsche das Musische und die natürlichen Formen der Geselligkeit. Die Gruppen veranstalten ausser geselligen Abenden und gemeinsamen Wanderungen in jedem Semester ein grösseres Fest. Im Zeichen der Entwicklung und Formung des Hochschulringes steht der Neudeutsche Studententag, der vom 4. - 10. August unter dem Thema "Studentische Lebensgestaltung" in Würzburg stattfinden wird.

Kommilitonen, die am Leben und an der Arbeit im Neudeutschen Hochschulring interessiert sind, werden herzlich zu den Gruppenabenden eingeladen. Die Gruppe St. Martin trifft sich jeden Dienstag um 20.00 Uhr im Studentenhaus (Terrassenzimmer), die Gruppe St. Michael jeden Freitag um 20.00 Uhr ebenfalls im Studentenhaus (Terrassenzimmer).

Persönliche Auskunft erteilen: cand.agr. Eckehard Pabsch, Bonn, Lessingstr. 15 und stud.rer.nat. Gerd Fels, Bonn, Schumannstr.

Studentische Theatergruppe

Die studentische Theatergruppe an der Universität Bonn (Leitung Dr. Tietgens) setzt auch im Sommersemester ihre praktische und theoretische Arbeit fort. Neben der praktischen Probearbeit (besonders moderner Stücke) sind Vortrags- und Diskussionsabende geplant in deren Mittelpunkt Probleme des Theaters, des Films und des Puppentheaters stehen.

Interessierte Kommilitoninnen und Kommilitonen (auch Anfangssemester) sind zur Teilnahme willkommen.

Die erste Zusammenkunft (mit Vorbesprechung) findet statt am Freitag, den 18. Mai im Hauptgebäude Hörsaal XV um 20 Uhr o.t. Der erste offizielle Abend der Theatergruppe in der darauffolgenden Woche sieht einen Vortrag von Dr. Schroers vor über das Thema "Theater und Film". (Zeit und Ort sind aus den Anschlägen am Schwarzen Brett ersichtlich).

Akademische Liedertafel Bonn:

Nach längeren Verhandlungen hat sich die Altherrenschaft von der Aktivitas getrennt, da sie sich mit den bestehenden Satzungen nicht einverstanden erklären konnte (es handelte sich hauptsächlich um die Mitgliedschaft der Studentinnen). Die Aktivitas bleibt als studentische Gemeinschaft bestehen und nimmt wie bisher Studentinnen und Studenten als Mitglieder auf. Der neue Name der Gemeinschaft steht noch nicht fest.

KV Kongress in München

Im Rahmen des Pfingstkongresses 1951 des (nichtfarbentragenden) Kartellverbandes der katholischen deutschen Studentenvereine (KV) spricht bei einer Festakademie im Luitpold-Theater in München Dr. Franz Schöningh, Herausgeber des "Hochland", über das Thema "Echte und unechte Tradition in der Perspektive geschichtlicher Kontinuität". Die Festrede auf dem aus Anlass des Kongresses stattfindenden KV-Kommers hält der ebenfalls dem Verbands angehörige Bayerische Staatsminister für Kultus und Unterricht Dr. Josef Schwalber.

Vertreter der Bonner katholischen Studentenvereine Arminia, Flammberg, Frisia, Gürras, Rheinland, Rheno-Borussia und Vandalia nehmen an diesem Kongress teil. Auf ihm sollen die Richtlinien der Arbeit des KV und seiner 70 Vereine in der Bundesrepublik in Westberlin, im Saarland und in der Schweiz festgelegt werden.

Landmannschaftlicher Vertreterkonvent (VG)

Pfingsten 1951 schlossen sich die Nachfolgeorganisationen der Deutschen Landmannschaft und des VG (Turnerschaften) zu einem gemeinsamen Verband zusammen. Damit findet eine jahrzehnte alte Freundschaft der beiden waffenstudentischen Verbände ihr Ziel. Dieser Zusammenschluss gibt dem Streben nach grösserer Gemeinsamkeit und Gemeinschaft der akademischen Jugend Ausdruck. Mittelpunkt des Gemeinschaftslebens dieses Verbandes sind die Erziehung der Mitglieder zu Persönlichkeiten und die Pflege der Freundschaft, die late und junge Studenten für das Leben verbindet. Neben der Pflege der Wissenschaften und fröhlicher Geselligkeit steht die körperliche Ertüchtigung durch sportliche Betätigung.

Der Wahlspruch des Verbandes ist: Ehre - Freiheit - Freundschaft - Vaterland.

Mathias Ollendorff

Inh.: H. M. Steiner

BONN AM RHEIN

Fürstenstraße 3 - Ruf 4563 - Postfach 306

Das Fachgeschäft für den Arzt und das Krankenhaus
Labor-Bedarf

Präp. - Bestecke u. Mappen - Reparaturen - Schleiferei

Eddy Herbst

DIE GESELLSCHAFTSTANZSCHULE

wieder BONN-KAISERSTR. 63
RUF: 3187

Mit Semesterbeginn Zusammenstellungen
neuer Kurse für Anfänger - Fortgeschrittene.
Einzelstunden. Studenten haben Preisermäßigung

Korporationen dieses Verbandes:
Turnerschaft Cimbria, Bonn, Kurfürstenstr. 44
Turnerschaft Germania, Bonn, Rheinweg,

Landmannschaft Markburgia, Bonn, Argelanderstr. 95
Landmannschaft Salia, Bonn, Sternburgerstr. 86
Landmannschaft Teutonia, Bonn, Riesstr. 11

Ein Brief des AstA-Bonn

EINMÜTIGE STUDENTEN IN BONN UND HALLE

National Zeitung, Berlin (Ost), vom 17.2.51.

VON ERLANGEN BIS STALINGRAD - Studenten überall als Träger des Friedenswillens.

Nachtrexpress, Berlin, vom 15.3.51.

WIR DISKUTIEREN MIT WESTDEUTSCHEN STUDENTEN

Sächsische Zeitung, Dresden, vom 31.3.51.

STUDENTEN SAGEN "NEIN" ZUR REMILITARISIERUNG

Forum, Berlin (Ost), vom 6.3.51.

REMILITARISIERUNG - OHNE UNS

Forum, Berlin (Ost) vom 12.50.

WESTDEUTSCHE STUDENTEN STEHEN NICHT ZURÜCK

Forum, Berlin (Ost) vom 12.50

VOLKSFEINDLICHE STUDENTENRATSGRUPPE ABGELEHNT !

Berliner Zeitung (Ost) vom 17.2.51

(Gemeint sind die Mitglieder des Studentenrates der Universität Göttingen, die auf einer Sitzung des Studentenrates gegen eine Befragung der Studentenschaft über die Wiederbewaffnung gestimmt hatten).

Diese Schlagzeilen der Sowjetzonen-Presse leiteten eine Briefaktion der ostzonalen Studentenräte ein. Auch der AstA-Bonn erhielt vom Studenterrat Halle einen Brief, in dem er aufgefordert wird, in eine Diskussion über die Wiedervereinigung Deutschlands einzutreten und eine Delegation zur Vorbereitung der "Welt-Friedens-Spiele", die im Sommer in Berlin stattfinden, zu entsenden.

Der AstA Bonn veröffentlichte - angesichts der entstellten Pressemeldungen über die einschlägigen Forum - Debatten - folgenden Brief an den Studentenrat Halle:

" Zu Ihrem Schreiben nehmen wir wie folgt Stellung:

I. Was die Pressemeldungen über die Debatte des "Forums Bonner Studenten" über die Aufnahme des Gesprächs zwischen den Regierungen der Bundesrepublik und der Ostzone anbetrifft, muss unsererseits festgestellt werden, dass das "Forum Bonner Studenten" eine Einrichtung der politischen Hochschulgruppen im Verein mit der evangelischen und katholischen Studentengemeinde und damit keine offizielle Institution unserer Studentenschaft ist. Jedem Studenten stehen Teilnahme an den Veranstaltungen und der Diskussion jedem Mitglied die Teilnahme an der Abstimmung offen. Mitgliedschaft im "Forum" ist nicht an die Mitgliedschaft in einer der genannten Trägerorganisationen des "Forums" gebunden, noch in einer solchen einbezogen und ist für jeden Studenten möglich. Daher kommt den Debatten ebensowenig wie den Abstimmungsergebnissen im "Forum" der Charakter einer massgeblichen Meinungsäußerung der gesamten Bonner Studentenschaft (ca. 6 500 !) zu, wie er in den Artikeln und Ihren diesbezüglichen Briefen unberechtigtweise angenommen wurde. An der Abstimmung in der fraglichen Debatte beteiligten sich etwa 220 Studenten, das ist ein gutes Drittel aller Mitglieder im WS 1950/51. Weiterhin waren noch 2 - 300 Zuhörer anwesend. Der Antrag lautete auf Gesprächsaufnahme und wurde mit 113 gegen 96 Stimmen bei einigen Stimmenenthaltungen angenommen, und zwar entsprechend der vorausgegangenen Diskussion mit dem Ziel, als erstes die Durchführung von freien, gleichen, geheimen, allgemeinen und direkten Wahlen in ganz Deutschland ent-

sprechend der Erklärung des Bundeskanzlers vom 15.1.1951 und nach Erfüllung der in der gleichen Erklärung genannten Voraussetzungen zu verlangen, und dies zu einer Vorbedingung einer Weiterführung des Gesprächs zu machen.

II. Zu Ihrem Vorschlag, brieflich, telefonisch oder persönlich miteinander zu diskutieren und zur Einladung einer Delegation unserer Studentenvertretung zu vorbereitenden Besprechungen, wie auch zu dem übersandten Brief des Exekutivkomitees des Internationalen Studentenbundes stellen wir folgendes fest: Wir stehen voll und ganz zu der Erklärung der 9. Delegierten-Konferenz des Verbandes Deutscher Studentenschaften (VDS) in Hamburg vom 28.2.51:

"Die Delegiertenkonferenz des Verbandes Deutscher Studentenschaften erklärt, dass sie sich geschlossen hinter die von Bundesregierung und Opposition getragene Erklärung des Bundeskanzlers zum gesamtdeutschen Problem stellt, in Übereinstimmung mit den Seeshaupter Beschlüssen und der Erklärung des Bundeskanzlers lehnen die Studentenschaften der Bundesrepublik und Westberlins jede Fühlungnahme und Zusammenarbeit mit studentischen Institutionen und Organisationen der sowjetischen Besatzungszone sowie mit Delegierten dieser Stellen ab, bevor nicht folgende Voraussetzungen auf dem Gebiete des Hochschullebens erfüllt sind:

1. Freiheit für Forschung und Lehre.
2. Abänderung der augenblicklich gültigen Zulassungsbestimmungen an den Universitäten und Hochschulen der sowjetischen Besatzungszone zugunsten einer Regelung die den charakterlich und fachlich besten Bewerbern ein Hochschulstudium ermöglicht.
3. Abschaffung von politischen Pflichtvorlesungen und politischen Zwangsexamina.
4. Freie und geheime Studentenratswahlen.
5. Koalitionsfreiheit, Freiheit der Meinungsäußerung und das Recht auf uneingeschränkte politische Betätigung.
6. Freilassung sämtlicher aus politischen Gründen verurteilten, verhafteten oder verschleppten Professoren, Assistenten und Studenten."

III. Zum Schluss möchten wir darauf hinweisen, dass Pressemeldungen wie die unter der Überschrift "Einmütige Studenten in Bonn und Halle" am 17.2.51 in der "National Zeitung" in Berlin und in "Der Neue Weg", die nicht den Tatsachen entsprechen, aber zweifelsohne auf Informationen Ihrerseits zurückgehen, nicht dazu angetan sind, Ihren Wünschen zum Erfolge zu verhelfen.

Der Vorstand der AstA Bonn:

gez. Schlömer	gez. Weber	gez. Huch
1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Geschäftsführer

Wie

DIE WIEDERVEREINIGUNG DEUTSCHLANDS, DIE DIE SOWJETZONALEN STUDENTENRÄTE ERSTREBEN AUSSIEHT, ENTNEHMEN SIE EINEM BRIEF, DER DIE UNIVERSITÄT KÜRZLICH ERREICHTE:

" Halle, 2.5.51

Meine sehr geehrten Herren Professoren und Studenten ! Vielleicht werden Sie etwas erstaunt sein, aber dieses Mal ist es kein sogenannter Friedensbrief und der eigentliche Absender ist

Ankauf

Sofort Geld bei Ankauf von getragener u. neuer Garderobe sowie Wäsche jeder Art

Verkauf

Beim Einkauf besichtigen Sie zuerst unsere reichhaltigen Lager

Haus der Gelegenheitskäufe

Bonn, Breitestraße 36 und Kasernenstraße nur 44
Ruf 7769

Couleur- und Mützenhaus

KRON

Bonn, Breitestraße 18

Mützen, Bänder, Zipfel
Stickereien

auch nicht die Universität Halle, sondern Menschen, die Sie um Hilfe bitten.
Wir hörten am 17.4. im Hochschulfunk des RIAS von Ihrer Antwort auf einen Brief der Universität Halle. Darin stellten Sie u.a. auch die Forderung: Freilassung aller politisch-inhaftierten Professoren, Dozenten und Studenten. In der Nacht vom 25./26. Oktober 1950 wurden hier in Halle 14 Studenten von der juristischen und pädagogischen Fakultät vom Staatssicherheitsdienst verhaftet. Seit diesem Geschehen fehlt jede Spur von ihnen. Wir haben wirklich alles versucht, um zu erfahren, wo man sie hingeschafft hat und vor allem, warum sie verhaftet wurden. Wir sind, da uns niemand helfen konnte, bis zum Innenminister gegangen und schrieben auch im Dezember an Wilhelm Pieck. ABER WAS NÜTZEN DIESE WEGE IN EINEM STAAT OHNE RECHT UND GNADE? Wir bekamen zwar im Februar Nachricht von der Präsidialkanzlei: Der Präsident kann leider in schwebende Verfahren nicht eingreifen. Nach Abschluss des Ermittlungsverfahren wollte man uns Nachricht geben. Ende Januar erfahren wir, dass am 19.2. um 9 Uhr eine öffentliche Verhandlung gegen die 14 Studenten stattfinden sollte... aber um 1/2 9 Uhr wurde uns kurz mitgeteilt, dass die Verhandlung nicht stattfindet, natürlich ohne jede Begründung. Dieser Grund ist uns bis heute nicht bekannt..., niemand ist davon unterrichtet. Was aus den Studenten wird, weiss auch niemand... Wenn bei Ihnen im Westen ein sogenannter Friedenskämpfer zu 1/2 Jahr Gefängnis verurteilt wird, ist bei uns das Geschrei gross, aber wenn bei uns Menschen fast 7 Monate eingesperrt sind, ohne dass man weiss, was sie getan haben, ist das vollkommen in Ordnung. Und deshalb bitten wir Sie..., fordern sie die Freilassung von DR.REICHARDT, HEIMBERGER, VIOL, SONDERGART, SCHULTZE, KORSCH, REGEL, KONETZNYK, HEISER, WAGNER. Die anderen Namen sind uns leider nicht bekannt, wir bitten Sie, versuchen Sie uns auf irgendeine Art zu helfen. Unterstützen Sie uns im Kampf um die Freiheit der Studenten. Wir geraten hier immer wieder an verschlossene Türen, niemand will angeblich mit solchen Sachen zu tun haben... Legen Sie bitte diese Zeilen nicht achtlos beiseite, denn wir mussten auch noch den letzten Weg gehen; Die Hilfe der Aussenwelt anrufen.
Im Namen aller..... bitten wir Sie noch einmal: unterstützen Sie uns, tun Sie, was in Ihrer Kraft steht, unschuldigen Menschen, die seit 7 Monaten hinter Kerkern sitzen, wieder zu ihrer Freiheit zu verhelfen.

Menschen, die Sie um Hilfe bitten."

oder:

Abschrift eines Aushanges!

Der Studentendekan der
Universität Leipzig
Studentenabteilung-
Leipzig C 1, 13.2.1951
Ritterstr. 14/II
Fernruf 60875, 35842

A u s h a n g !

Betr.: Gesellschaftswissenschaftliche Prüfung aller Fakultäten
F.o.a. Prüfungen wird als Literaturminimum folgendes angegeben:

Verfassung der DDR
Programm der Nationalen Front
Appell der Volkskammer an den Bundestag
Erklärung Otto Grotewohls

Stalin: Dialektischer und historischer Materialismus
Marxismus und die nationale Frage
Lenin: Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus
Ulbricht: Lehrbuch des wirtschaftlichen Aufbaus der Deutschen Demokratischen Republik.

(Unterschrift)
(Walter Wolf)

"SECHS JAHRE DANACH" - Vom Chaos zum Staat.

Unter diesem Titel gibt das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung einen Überblick über das, was seit 1945 in Westdeutschland geschaffen worden ist. Wörtliche Auszüge aus Proklamationen und Erklärungen der Westlichen Alliierten, staatsrechtliche Beiträge und Ausführung über alle Fragen der Wirtschaft - wie Wirtschaftsentwicklung, von Demontage zum Marshallplan, Kohle und elektrische Energien, Verkehr, Deutschland - Reiseland, Arbeit und Arbeitsbeschaffung, Niederbruch und Wiederaufstieg der deutschen Wissenschaft, Jugend-Erziehung-

oder:

Der Studentenschaft der sowjetdeutschen Universitäten und Hochschulen, die in der Bundesrepublik beheimatet ist, stehen neuerdings bei der Ausgabe von Interzonenpässen keine Sonderkontingente mehr zur Verfügung.

Interzonenpässe für Studenten werden nur im Rahmen der gesamten Ausgabe an die Bevölkerung der Sowjetzone ausgefolgt. Jedem Antrag muss ein politisches Führungszeugnis, vom Studentenrat der jeweiligen Universität ausgestellt, beigelegt werden. Für die Bearbeitung eines derartigen Antrages werden mindestens 3 Monate benötigt.

HoI.VDS.

oder:

Wie IWE mitteilt, ist den Medizinstudenten der Universität Jena offiziell bekanntgegeben worden, dass sie mit Beginn des SS 51 obligatorische Russisch-Kurse nehmen müssen. Nur bei Beherrschung der russischen Sprache hätten sie die Möglichkeit, die sowjetische medizinische Literatur in Original zu lesen, wurde den Studenten erklärt. Ausserdem würden sie sich auf diese Weise mit der "vorbildlichsten" Wissenschaft der Welt bekannt machen können.

HoI.VDS.

oder:

Nach einer Verfügung des Ministeriums für Volksbildung der Sowjetzone vom Monat Dezember 1950 werden die An- und Abtestate an den Universitäten und Hochschulen der Sowjetzone abgeschafft. In den einzelnen Vorlesungen müssen nunmehr Anwesenheitslisten geführt werden.

Verschiedene Universitäten und Hochschulen sind jedoch bisher der Anweisung des Volksbildungsministeriums noch nicht nachgekommen und verbleiben dabei, die alte Regelung beizubehalten.

HoI.VDS.

oder:

An der Universität Rostock wurde durch die SED eine politische Entwicklungskartei für alle Studenten angelegt. Bei Beendigung des Studiums müssen alle Dienststellen von den SED-Hochschulgruppen eine Beurteilung anfordern, die einzig und allein entscheidend für das berufliche Fortkommen ist.

HoI.VDS.

Was bleibt für uns zu tun ?

DIE STUDENTENSCHAFT FÜHRT IN DER ZEIT VOM 31.MAI - 3.JUNI EINE SOLIDARITÄTSSAMMLUNG FÜR STUDENTEN AN HOCHSCHULEN UND UNIVERSITÄTEN DER SOWJETISCHEN BESATZUNGSZONE DURCH. SINN DIESER SAMMLUNG IST DER AUSDRUCK DER VERBUNDENHEIT MIT DEN FREIHEITLICHEN STUDENTEN UND DIE HILFE MIT BÜCHERN, LEBENSMITTELN UND MEDIKAMENTEN. DER ASTA RUFT ALLE BONNER STUDENTINNEN UND STUDENTEN ZU TATKRÄFTIGER UNTERSTÜTZUNG DIESER SOLIDARITÄTSSAMMLUNG AUF !

AM 31. MAI WIRD IN EINER VERANSTALTUNG DES AMTES FÜR GESAMTDEUTSCHE STUDENTENFRAGEN IM VDS IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM UNTERSÜCHUNGS-AUSSCHUSS FREIHEITLICHER JURISTEN DER SOWJETZONE ÜBER DIE RECHTLICHE UND ALLGEMEINE SITUATION IN DER SOWJETZONE BERICHTET WERDEN. DIE TEILNAHME AN DIESER VERANSTALTUNG WIRD ALLEN KOMMITENTEN BESONDERS EMPFOHLEN !

Schule, Vertriebene und Flüchtlinge, Opfer des Krieges, Bauen und Aufbauen, Schumannplan - machen, zusammen mit vielen Statistiken, Bildern und Karten das vorliegende Buch zu einer wertvollen und anschaulichen Darstellung des seit 1945 zurückgelegten Weges. (Sechs Jahre danach - vom Chaos zum Staat-, herausgegeben vom Bundespresse- und Informationsamt. Limes-Verlag, Wiesbaden. Preis 2.70 DM. 128 Seiten). Das Buch ist auf dem ASTA einzusehen.

Randbemerkungen

Fortschrittliche Universität

Man sollte nur nicht sagen, die Universität sei nicht fortschrittlich!

Mit dem SS 51 werden an unserer Universität sog. "Kontrollzettel" bei dem Belegen ausgegeben, die bei den betr. Dozenten abzugeben sind. Um das "Schwarzheeren" zu unterbinden - heisst es offiziell. Böse Zungen aber behaupten, das seien die Kollegeldabrechnungstreifen, die - im Gegensatz zu den Lohnstreifen der Arbeiter - noch vor der Zahlung ausgehändigt werden. Wie beruhigend wird nun für manchen Dozenten der leere Hörsaal sein, wenn er seine Brieftasche trotzdem mit den Kontrollstreifen wohl gefüllt weiss!

R

Es stimmt nicht,

.... dass der ASTA seine öffentlichen Sitzungen in Zukunft wegen zu grossen Publikumsandrangs im Metropoltheater abhalten will. Im Gegenteil, es wurde sogar erwogen, einzelne Punkte der Tagesordnung (jazz-)musikalisch zu umrahmen, um auf diese Weise das Interesse für die studentische Selbstverwaltung zu steigern.

Stbl.Th.St.

Vorlesungen - obligatorisch?

Da soll sich doch an unserer Alma Mater zu Ende des WS folgendes zugetragen haben:

Stud. x y bittet Herrn Dozenten z zur ordnungsgemässen Zeit um Testat. "Bedauere, " erklärt der Dozent, " Sie haben über 6 Wochen bei meiner Vorlesung gefehlt. " "Wein, nicht 6, sondern nur 3 Wochen und dazu noch aus diesem Grund". Es war wirklich ein stichhaltiger Grund.

Ja, und was meinen Sie dazu? Wenn es bei Übungen und Seminaren verlangt wird, dass man sich entschuldigt, würde das bei Vorlesungen doch fundamental gegen die akademische Freiheit verstossen. Jene Freiheit, die dem Studierenden es überlässt, welche Vorlesungen er hört und welche nicht. Ganz besonders bedauerlich aber ist es, dass jener Dozent sich in einer Leerserzinschrift an eine Bonner Zeitung mit Recht für akademische Freiheit auch in politischen Diskussionen ausspricht und feststellt, " die Studentenschaft von heute solle sich an ihre Freiheiten erinnern, sie sind nicht nur ein Stück ihrer besten Tradition, sondern auch eine gute Übung in demokratischer Selbstdisziplin."

Es ist zu hoffen, dass stud. x y sein Testat bekommen hat. Wir wollten dieses Ereignis nur "am Rande bemerken".

Ein Gespräch

Für die Wahl zum Rektor der Universität Halle kamen, da sämtliche Professoren keinen Wert darauf legten, nur zwei Kandidaten, nämlich Prof. Viktor Klemperer und Prof. Rudolf Agricola (beide SED) in Frage.

Auf der Rückfahrt von einer Besprechung in Berlin nach Halle entspann sich zwischen Agricola und Klemperer im Auto folgendes Gespräch:

Klemperer: "Rudolf, nun lass mich doch mal ran. Wenn ich jetzt Rektor würde, dann wäre das doch die schönste Krönung meines Lebens."

NACH REDAKTIONSSCHLUSS:

Der Film - Club Bonn zeigt am Donnerstag, den 17.5., um 22 Uhr im Modernen Theater den DEFA - Film "Retation". Die Spielleitung dieses in der sowjetischen Zone gedrehten Filmes hat Wolfgang Staudte. -

Neue Sendzeiten von RIAS BERLIN:

Funkuniversität: Sonntag 14.30 - 15.00 Uhr,
Montag 23.00 - 23.15 "

Hochschulfunk: Dienstag 23.00 - 23.15 Uhr

mit aktuellen Berichten aus dem Hochschulleben des In- und Auslandes.

Agricola: " Nein, das geht nicht. Ich selbst darf keine Zeit mehr verlieren."

Zum Rektor der Universität Halle wurde einstweilen Prof. Agricola gewählt.

HoI.VDS.

Propaganda

Auf der FDJ Delegiertenkonferenz der BLH Potsdam am 17./18.2.51 erklärte das Mitglied des Zentralrates der FDJ, Lorenz, im Verlauf seines Referates:

" Der Kampf gegen Objektivismus, Kosmopolitismus und Pseudowissenschaft ist gleichzeitig Kampf für den Frieden. Heute wird die Wissenschaft nicht mehr in Washington, sondern in Moskau gemacht."

HoI.VDS.

Ist das nicht nett?

Lasst Blumen sprechen

Stuttgart (dpa.) In Frack und Zylinder gekleidete Mitglieder einer Stuttgarter Studenten-Vereinigung holten gestern unter den Klängen einer Blaskapelle einen Mannheimer Lokführer und einen Heizer vom Hauptbahnhof ab und überreichten ihnen einen Korb mit Tulpen und zwei Flaschen Wein. Der Lokführer Heinrich Kiesecker und der Heizer Josef Reuther hatten eine rangierende Schnellzuglokomotive auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof sofort zum Stehen gebracht, als der Wind den Hut eines Studenten auf die Gleise wehte.

(Depesche, Berlin 23.2.51)

Also eine heitere Episode oder ein Studentemerk, wenn Sie wollen. Aber lässt sich nicht noch etwas anderes aus dieser kurzen Meldung herauslesen als nur die kleine Gefälligkeit einer Lokomotivbesatzung und die "entsprechende" Dankesbezeugung? Wenn solch ein technisches Ungetüm wie eine Schnellzuglokomotive gezwungen wird, vor einem simplen, vom Winde verwehten Hut haltzumachen, - ist das nicht ein Lichtblick in unserer einigermassen dunklen und vom "Dämon der Technik" beherrschten Gegenwart? Bliebe nur noch zu hoffen, dass nicht noch einmal ein Atombomber seine todbringende Last abwirft (nachdem er beim Start vielleicht einen pietätvollen Umweg um ein Gänseblümchen machte). Jedenfalls: Hut ab vor den Bezwingern jener Schnellzuglok!

In.

Ungeahnte Möglichkeiten

..Um der finanziellen Schwierigkeiten Herr zu werden, hat die Universität von New York mit der bekannten Nudelfabrik C.F.Müller sich verbunden. Die Hochschulen brauchen in USA keine Körperschafts- und Einkommenssteuer zu bezahlen, deshalb kann die Fa. Müller ihre Nudeln jetzt steuerfrei absetzen und wird einen vereinbarten Prozentsatz der so gesparten Gelder der Universität zukommen lassen, so lassen wir im Hochschuldienst. Welche ungeahnte Möglichkeiten! Vielleicht gelingt es findigen Juristen auch so ein Loch in der deutschen Steuergesetzgebung zu entdecken! Man stelle sich vor - Universität Bonn - Lakritzen und Bonbon-Fabrik Haribo. Und dann jedem Studenten täglich eine Universitäts-Karamelle zum Lutschen!

Aus unserem wissenschaftlichen Tagebuch: 14. täglich Mittwoch

23.30 bis 23.45 Uhr

(Mit Berichten über Ereignisse aus der Welt der Wissenschaft).

Hier spricht die UNESCO: Sonntag 16.10 - 16.15 Uhr

(Kurzberichte über die Arbeit dieser Spezialorganisation der UN.) Der Deutsche Hochschulführer 1951 ist erschienen. Er enthält die amtlichen Angaben aller Universitäten und Hochschulen des Bundesgebietes und Westberlins über die an den betr. Hochschulen vertretenen Fächer und Prüfungsmöglichkeiten sowie allgemeine Studien- und Lebensbedingungen. (Herausgegeben vom VDS, 27. Ausgabe, 208 S., 3.50 DM, Stollfuß-Verlag Bonn).

Dieser Ausgabe ist ein Stundenplan der Firma

J. F. CARTHAUS - BONN

beigefügt

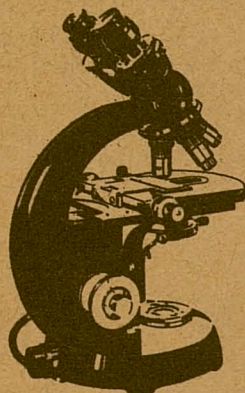
Nachrichtenblatt der Studentenschaft herausgegeben vom ASIA. Erscheint mit Genehmigung des Senats.

Redaktion: cand. phil. et jur. H. E. Roesch

HILGERS MECKENHEIMER ALLEE

Instrumente und Apparate
Wissenschaft - Forschung

Medizin
Pharmacie
Biologie
Physik-Chemie
Geodäsie-Geologie



Photographische Ausrüstungen

Kursbedarf f. Mediziner
Naturwissenschaft
Laborbedarf
Leih-Instrumente
Reparaturen



Dr. S. Wiegen

Gerhard von Arestr. 4/6

W. BAURICHTER

BONN

Poststraße 24
Römerplatz 2

Kollegbücher - Briefpapier-Füllhalter - Kugelschreiber

C. Brandt

druckt, vervielfältigt und fotokopiert alles

Ruf 4700 - Münsterplatz 16

Die durch die Godesberger Studentenwirtin
Ännchen Schumacher
weltbekannt gewordenen

Historische Gaststätten

"Zur Lindenwirtin"

gegr. 1747

und Haus Rheingold - Ännchenbetriebe

Bad Godesberg, Ännchenplatz 1-2 · Fernsprecher 3270

laden ein zu Exbummel und Kneipe

Altdeutsches Bier- und Weinhaus. Säle und Gastzimmer
für Kommerse, Kneipen und studentische Festlichkeiten
jeder Art. Gepflegte Biere, naturreine Weine, beste Küche
Tagesspezialität: Studentenessen

Der von der „Lindenwirtin“

Ännchen Schumacher
begründete

Godesberger Kommerbuch-Verlag
bietet das bekannte

Ännchen Liederbuch
Sammlung der schönsten Studentenlieder

in folgenden Ausgaben an:

Große illustrierte Klavierausgabe	DM 20.-
Leinenband mit Biernägeln	
Große illustrierte Textbuchausgabe mit Noten	DM 10.-
Leinenband mit Biernägeln	
Textbuchausgabe ohne Noten	DM 3.50
Leinenband	DM 2.50
broschiert	